

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Musica Simon Gabriel da S-chanf ho guadagno il «Swiss Windband Award 2024». Il cornettist e trumbettist ho cun que guadagno la pü importanta distincziun da musica d'instrumentaints a fled svizra giuvenila. **Pagina 8**

Fussball Am Wochenende setzte sich der FC Celerina im Schweizer Cup gegen den höherklassigen FC Wängi durch. Im dramatischen Elfmeterschiessen erwies das Heimteam Nerven aus Stahl. **Seite 11**

Giftpflanze der Woche Die Schwalbenwurz wird auch Giftwurz oder Drachenwurz genannt. Ihr sagt man nach, als Gegengift für Schlangengift zu wirken. Medizinisch belegt ist dies jedoch nicht. **Seite 16**

Gefährdete Ortsbilder?

Private sollen bei Einsprachen nicht mehr den Schutz des Ortsbildes geltend machen können. Höchst problematisch, findet der Heimatschutz.

RETO STIFEL

Graubünden ist einer von fünf Kantonen, in welchem das Verbandsbeschwerderecht für das Orts- und Landschaftsbild nicht gilt. Darum sind die Organisationen auf Private angewiesen, welche Einsprache machen, wenn Baudenkmäler, beispielsweise historische, für ein Ortsbild wichtige Häuser, Neubauten weichen müssen. Ob das auch in Zukunft möglich sein wird, muss sich zeigen. Mittels eines Postulats verlangt FDP-Ständerat Andrea Caroni eine restriktivere Einsprachepaxis. Die Einsprachen sollen sich wieder auf «schutzwürdige Interessen beschränken», wie das bis 2001 Praxis beim Bundesgericht gewesen ist.

Keine Freude an diesem Postulat hat der Schweizer Heimatschutz. Deren Präsident, Martin Killias, befürchtet, dass sich niemand mehr wehren kann, wenn, wie von Caroni verlangt, Privatpersonen aus Orts- oder Landschaftsschutzgründen keine Einsprachen mehr machen dürfen und den Verbänden, wie in Graubünden, die Hände gebunden sind. Ängste, die der Bündner FDP-Ständerat Martin Schmid nicht nachvollziehen kann. Die gute Bausubstanz in vielen Gemeinden zeige, dass die Behörden in den letzten Jahrzehnten gute Arbeit geleistet hätten. **Seite 3**



Der Schweizer Heimatschutz kritisiert ein Postulat von FDP-Ständerat Andrea Caroni, das Privatpersonen das Einspracherecht gegen Bauvorhaben aus Orts- oder Landschaftsschutzgründen entziehen würde. Foto: Andrea Badrutt

RhB ist wieder auf Kurs

Ab dem 15. Dezember kann die Rhätische Bahn (RhB) wieder auf Normalbetrieb umstellen. Die Fahrt von Chur nach St. Moritz wird zudem um ganze sieben Minuten verkürzt.

FADRINA HOFMANN

Die RhB hat per 11. März diesen Jahres aufgrund von Lokpersonalmangel «temporäre Produktionsanpassungen» umgesetzt. Zum Schutz der Mitarbeitenden hat das Unternehmen verschiedene Massnahmen getroffen. Unter anderem müssen Reisende von Scuol nach Landquart noch bis Mitte Dezember öfter umsteigen, und auf der Strecke Davos-Filisur fahren nebst wenigen Pendlerzügen nur Ersatzbusse. In einer Medienmitteilung schreibt die RhB, dass in den vergangenen Monaten intensiv Lokpersonal ausgebildet wurde. Zu Spitzenzeiten waren im Sommer über 50 Lokführerinnen und Lokführer gleichzeitig in Ausbildung. Bis zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember wird der Lokpersonalbestand wieder auf dem notwendigen Niveau sein, um die Produktionsanpassungen aufheben zu können. Gleichzeitig wird in St. Moritz die Kurzwende eingeführt. Die Albulazüge treffen in St. Moritz gegenüber heute früher ein und fahren nach 14 Minuten wieder zurück nach Chur. Bisher betrug die Aufenthaltszeit der Züge in St. Moritz 62 Minuten. Im Interview nimmt RhB-Direktor Renato Fasciati Stellung zu den Neuerungen. **Seite 5**

Zwischen Artenvielfalt und Honig

Biodiversität Die Artenvielfalt steht im Zentrum aktueller Debatten – auch bei den Imkern im Engadin. Erwin Küng, Imker in Bever, pflegt seine Carnica-Bienen mit Hingabe und stellt sich den Herausforderungen der hochalpinen Imkerei. Dabei geht es nicht nur um Honigproduktion, sondern auch um den Einfluss der Honigbienen auf die heimische Biodiversität. Wie Küng und andere Imker zur Erhaltung des empfindlichen Gleichgewichts im Engadin beitragen, zeigt ein Besuch in seinem Bienenhaus. (js) **Seite 11**

55 Jahre Alphirt und noch lange nicht müde



Seite 7

Foto: Urs Oskar Keller

Traunter regulaziun e protecziun

Grischun Il chantun vuol eliminar il tröp dals lufs dal Fuorn sün basa da la «lingia cotschna» chi'd es gnida surpaseda da lufs la fin d'avuost. Lo ho que nempe do duos s-charps da muaglia bovina, ün tar l'Alp Laschadura sur Zernez e l'oter illa Val Mora. Fin cha la chatscha da lufs pudess però eir cumazer in Engiadina, as stu que auncha spetter resultats da prouvas geneticas dals lös dal delict. Quellas d'essan mner sclerimaint scha'l tröp dal Fuorn es sto invout i'ls s-charp u na. Il directur dal Parc Naziunel (PNS), Ruedi Haller, es daspö quists incidaints intretschö in üna discussiun traunter regulaziun e protecziun. In üna intervista cun la FMR ho el declaro sia vista sülla chosa ed ho eir preschanto pussiblas soluziuns per cha'l luf pudess reter in Engiadina. (fmr/cam) **Pagina 9**

Dal sistem da sustegn cul sprinzel rumantsch

Finanzas Il muond rumantsch douvra raps per far marchar sias instituziuns. La FMR ha erui d'ingionder cha'ls mezs finanziaus vegnan e chi chi tils douvra in detagl. Sainza las instituziuns rumantschas nu dess ingün radio, ingünas gazetatas, ingün pledari ed ingünas cafels rumantschs – o forsa be in möd limità. La FMR ha perquai vulgü savair d'ingionder chi vegnan ils raps pellas grondas instituziuns ed interpraisas rumantschas cun ün budget da passa ün milliun francs. E eir, per che cha'ls mezs finanziaus vegnan insomma impondüts. Il fazit: ün dals gronds donaturs metta ils raps ch'el conceda güst in sia aigna busacha. Interessant es eir cha la Lia Rumantscha (LR) fa our d'aigna forza ed agens servezzans ün considerabel rechav. Quai nu grataja ad otras instituziuns. (fmr/cad) **Pagina 10**

REGION
REGIUN
REGIONE MALOJA
MALOJA**Einladung zur Sitzung der
Präsidentenkonferenz der
Region Maloja****Datum**

Donnerstag, 26. September 2024

Zeit

14.00 Uhr

Ort

Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Traktanden

Öffentlicher Teil

- Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers
- Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
- Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.08.2024
- Genehmigung des Budgets der Region Maloja 2025
- Regionalentwicklung:
 - 5.1 Wassermanagement: Kenntnisnahme des Leitfadens Wassermanagement und Verabschiedung zuhanden der Gemeinden
 - 5.2 Berufsbildung: Einsetzen einer Steuerungsgruppe
 - 5.3 Regionale Standortentwicklungsstrategie rSES: Genehmigung des Updates rSES
 - 5.4 Inputreferat zum Thema Wohnraumknappheit und Wohnraumattraktivität
- Informationen aus den Ressorts
- Varia
 - Festlegung der Delegation der Region Maloja für die Besprechung des Berichts zum Finanzausgleich mit dem Departement für Finanzen und Gemeinden
- Nichtöffentlicher Teil
- Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.08.2024 (nichtöffentlicher Teil)
- Informationen FIS Snowboard, Freestyle und Freeski Weltmeisterschaften St. Moritz Engadin 2025

Samedan, 18. September 2024

Christian Brantschen

Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

**Samedan****Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Swisscom (Schweiz) AG

Ringstrasse 32

7000 Chur

Bauprojekt

Bestehende Mobilfunkanlage, Genehmigung Korrekturfaktor ohne bauliche und betriebliche Änderungen

Strasse

Cho d` Punt 7

Parzelle Nr.

1699

Nutzungszone

Gewerbezone Cho d` Punt

Auflagefrist

vom 20. September 2024 bis 09. Oktober 2024

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan

Plazzet 4

7503 Samedan

Samedan, 17. September 2024

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

**Pontresina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2024-0019

Parz. Nr.

1783

Zone

Hotel

AZ

1.0

Objekt

Residence Rosatsch

Via Maistra 159

7504 Pontresina

Bauvorhaben

Umbau und Sanierung der Zimmereinheiten

ab Stockwerk 3 bis 7

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Bauherr

RENGAW AG

Promulins 11a

7503 Samedan

Grundeigentümer

RENGAW AG

Promulins 11a

7503 Samedan

Projektverfasser

Katharina Pilz

Karlstrasse 8

88212 Ravensburg

Auflagefrist

19. September 2024 bis 9. Oktober 2024

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen sind während der

Einsprachefrist im Gemeinde- und

Kongresszentrum Rondo (Korridor EG)

einsehbar.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können

während der Auflagefrist schriftlich beim

Gemeindevorstand Pontresina eingereicht

werden.

Pontresina, 19. September 2024

Baubehörde Gemeinde Pontresina

**Pontresina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2023-0011

Parz. Nr.

2106

Zone

W3 / üG

AZ

0.55 / 0

Objekt

Chesa Sursenda

Via Chinun 21

7504 Pontresina

Bauvorhaben

2. Abänderungsgesuch: Umbau und Renovation

Bauherr

StweG Chesa Sursenda

Via Chinun 21

7504 Pontresina

Grundeigentümer

StweG Chesa Sursenda

Via Chinun 21

7504 Pontresina

Projektverfasser

Blarer & Reber Architekten AG

Plazzet 3

7503 Samedan

Auflagefrist

19.09.2024 bis 09.10.2024

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen sind während der

Einsprachefrist im Gemeinde- und

Kongresszentrum Rondo (Korridor EG)

einsehbar.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können

während der Auflagefrist schriftlich beim

Gemeindevorstand Pontresina eingereicht

werden.

Pontresina, 17. September 2024

Baubehörde Gemeinde Pontresina

**Pontresina****Gemeinde Pontresina -
Öffentliche Mitwirkungsaufgabe
Ortsplanung**

In Anwendung von Art. 13 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Pontresina statt.

Gegenstand:

Teilrevision Wanderwege Val Bernina

Auflageakten:

- Genereller Erschliessungsplan 1:2500,

Wanderwege Val Bernina, Ausschnitt Nord

- Genereller Erschliessungsplan 1:2500,

Wanderwege Val Bernina, Ausschnitt Süd

- Teilrevision Baugesetz, Änderungen

Art. 86 und Art. 87

Grundlagen:

- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist: 20. September 2024 bis 21.

Oktober 2024 (30 Tage)

Auflageort / -zeit: Gemeindekanzlei während

den Kanzleistunden

Vorschläge und Einwendungen:

Während der Auflagefrist kann jedermann beim

Gemeindevorstand schriftlich und begründet

Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Der Gemeindevorstand

19. September 2024

**Sils/Segl****Zurückschneiden von Bäume
und allg. Wintervorbereitungen
auf dem Gemeindegebiet Sils**

Um sich auf den Winter vorzubereiten, sollten die Bewohner der Gemeinde Sils i.E./Segl die folgenden Anweisungen beachten.

Um Beeinträchtigungen und Gefährdungen für die Strassennutzer (Winterdienst, Kehrichtwagen, ÖV, Fussgänger u.a.) zu verhindern, sind alle Bäume und Sträucher längs öffentlichen und mit öffentlichen Fahrzeugen bedienten Strassen und Wegen im Siedlungsgebiet zurückzuschneiden, so dass keine Äste in den Strassenraum ragen (Art. 9 Polizeigesetz Sils i.E./Segl sowie Art. 21 Strassenverordnung des Kantons Graubünden). Es sollen Gefährdungen von Strassennutzern durch Umstürzen oder Abbrechen von Bäumen bzw. Ästen unter der Schneelast vermieden werden. Strassenbeleuchtungen sowie Verkehrstafeln sollen nicht durch Einwuchs verdeckt werden. Ebenfalls sind nicht fest verankerte Platzabgrenzungen (Holzgefässe, kleinere Steine etc.) entlang von öffentlichen Strassen und Gehwegen zu entfernen.

Die betreffenden Strassenrainer werden angehalten, das Zurückschneiden bis 31. Oktober 2024 vorzunehmen. Die Gemeinde behält sich die Kappung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer vor, wenn diese dieser Anweisung nicht Folge leisten.

Die Baumschnittabfälle können bis spätestens 01. November 2024 beim Kompostplatz beim Betriebsgelände der Kläranlage Sils am Silvaplannersee (Südseite ARA) deponiert werden. Sollten die Mengen 1.5 m3 übersteigen, muss eine Anmeldung beim Bauamtsleiter (079 521 98 92) erfolgen. Gegen Rechnung kann auch der Revierförster (Tel. 081 826 59 33) beauftragt werden.

Des weiteren ist darauf zu achten, dass während den Wintermonaten kein Dachwasser auf die Strassen und Wege geleitet wird. Die Dachspeier sind entsprechend umzuhängen. Diese Arbeiten sollten bis 31. Oktober 2024 ausgeführt werden. Nach diesem Datum wird die Werkgruppe die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

Mobile Weidezäune sind ebenfalls zu entfernen. Gemäss Baugesetz Art. 95 respektive Alp- und Weideordnung Art. 17 sind mobile Weidezäune nach der Weideperiode jeweils zu entfernen, respektive abzulegen.

Gemeindeverwaltung

17.09.2024/ SILS i.E./SEGL

**Pontresina****Gemeinde Pontresina -
Öffentliche Mitwirkungsaufgabe
Ortsplanung**

In Anwendung von Art. 13 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Pontresina statt.

Gegenstand: Teilrevision Pros Suot Giarson**Auflageakten:**

- Genereller Gestaltungsplan 1:500

Pros Suot Giarson

Grundlagen:

- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist: 20. September 2024 bis

21. Oktober 2024 (30 Tage)

Auflageort / -zeit: Gemeindekanzlei während

den Kanzleistunden

Vorschläge und Einwendungen:

Während der Auflagefrist kann jedermann beim

Gemeindevorstand schriftlich und begründet

Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Der Gemeindevorstand

Pontresina, den 19. September 2024

**Sils/Segl****Taglier la ramma da las Bos-cha
e preparativs generels per
l'Inviern sül territori Cumünel
da Segl**

In vista a l'inviern dumandainsa als abitants da la vschinauncha da Segl d'observer las seguaintas prescripziuns:

Per eviter impediments e priedels pels ütileders da vias (servezzan d'inviern, transport d'immundizchas, trafic public, peduns e.o.p.) stu gnir tagliada la bos-cha e la fruschaglia lung las vias ufficias e vias chi vegnan druedas da veuculs publics il territori abito, e que uschè cha la ramma nu taundscha pü aint il spazi da la via (art. 9 da la ledscha da pulizia da Segl ed art. 21 da l'ordinaziun davart las vias dal chantun Grischun). Ad es d'eviter ch'ütileders da vias vegnan periclitos tres bös-chs chi cupichan u ramma chi rumpa giò suot la chargia da naiv. L'iglüniazion da las vias e las tevlas da trafic nu suos-chan gnir zugliedas da plauntas. Lung las vias e marchapès ufficias stögljan gnir alluntanos eir ogets na fixos chi markeschan cunfins da plazzas (recipiants da lain, craps pü pitschens etc.).

Ils proprietaris da terrain cunfinant a la via vegnan dumandos da fer quistas lavuors fin la fin dals 31. oktober 2024. In cas ch'els nun observan quista prescripziun, s'arsalva la vschinauncha il dret da taglier la ramma a cuost dals proprietaris pertuchos.

La ramma tagliada po gnir deponeda fin il pü tard la fin dals prüm november 2024 tar la piazza da cumpost tar la sarinera Segl al Lej da Silvaplauna (vart dal süd da la sarinera). Scha la quantited surpassa 1.5 m3, stu gnir fatta ün'annunzcha tal mneder da l'uffizi da fabrica (079 521 98 92). Ad egen quint po eir gnir incumbenzo il silvicultur da revier (081 826 59 33).

Impü es da pisserer cha'ls sbuchins da las chanelas sajan drizzos uschè ch'els nu condüan l'ova sün vias e sendas ufficias d'uraunt ils mais d'inviern. Quistas lavuors haun da gnir fattas fin la fin dals 31. oktober 2024. Zieva quista data faro la gruppa da lavur quetaunt a cuost dal proprietari.

Eir las saivs da pascul haun da gnir alluntanadas. Tenor l'art. 95 da la ledscha da fabrica resp. l'art. 17 da l'uorden d'alp e pascul stögljan saivs da pascul gnir alluntanadas respectivmaing missas per terra zieva la perioda da pasculaziun.

L'administraziun cumünela da Segl

17.09.2024/ SILS i.E./SEGL

**Weitere amtliche
Anzeigen befinden sich
auf Seite 13 und 14****Engadiner Post**
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stiffl

Verlagsleiterin: Myrta Fassler

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschiella (jd), Andrea Guttsell (ag),

Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Die Hürden für Baueinsprachen sollen höher werden

Bauprojekte können nach heutiger Praxis recht einfach bekämpft werden, auch wenn es oft nur um eine Verzögerung geht. Das soll sich ändern. Politische Vorstösse auf nationaler Ebene verlangen eine Praxisänderung. Gegner monieren, dass Einsprachen sehr oft erfolgreich sind.

RETO STIFEL

«Einsprachen sind wieder auf schutzwürdige Interessen zu beschränken», das fordert ein Postulat von FDP-Ständerat Andrea Caroni. Er stellt fest, dass in der Schweiz zu wenig gebaut wird, weil es unter anderem immer mehr Einsprachen gibt, welche zu überlangen Planungs- und Bewilligungsverfahren führen. Mit seinem Postulat möchte er erreichen, dass der Bundesrat zur gesetzgeberischen Praxis vor 2011 zurückkehrt, als Einsprachen nur für die Punkte geltend gemacht werden konnten, welche die schutzwürdigen Interessen des Einsprechers betreffen. Nach heutiger Gesetzgebung können sämtliche Punkte gerügt werden, welche dem Einsprecher in irgend einer Form nützen.

«Beschwerden einschränken ist der falsche Weg»

Martin Killias

Der Präsident des Schweizer Heimatschutzes, Martin Killias, stört sich am Narrativ, dass sehr viele Einsprachen missbräuchlich gemacht würden, je nach Aussagen 80 bis 90 Prozent. Seine Nachforschungen hätten ergeben, dass rund 40 Prozent der Einsprachen von den Gerichten gutgeheissen würden. Für Killias ein hoher Anteil, welcher das Problem offenkundig mache, dass die Gemeinden bei der Erteilung der Bewilligungen zu unsorgfältig arbeiten würden. «Statt dass man sich überlegt, wie die Qualität der Verfahren gesteigert werden kann, will man die Beschwerdemöglichkeiten einschränken, das ist der falsche Weg und aus Sicht der Politik eine fatale Entwicklung», sagt er auf Anfrage.

Stefan Metzger ist Fachanwalt SAV Bau- und Immobilienrecht und SVP-Grossrat. Er unterstützt im Grundsatz das Postulat von FDP-Ständerat Andrea Caroni, allerdings nicht in allen Teilen. Man versuche mit diesem Vorstoss einmal mehr, die Angelegenheit auf Bundesebene zu regeln, was das Bundesrecht stärke, aber in die Gemeindeautonomie eingreife.

Metzger spricht von «Pflasterlipolitik». Zu rasch werde der Bundesgesetzgeber zu Hilfe gerufen, was den ganzen Prozess für Rechtsanwender und



Einsprachen gegen Baugesuche sollen nur noch gemacht werden können, wenn ein schutzwürdiges Interesse vorliegt. Dies verlangt ein Postulat im Ständerat. Nicht alle sehen das so.

Symbolbild: Daniel Zaugg

«Verfahren müssen entpolitisiert werden»

Stefan Metzger

Rechtssuchende noch komplizierter mache. Eine Möglichkeit für die Beschleunigung von Verfahren sieht er darin, dass das Baubewilligungsverfahren entpolitisiert und der eng geführten Verwaltung überlassen wird. Konkret kann er zum Beispiel nicht verstehen, dass es in vielen Gemeinden immer noch der Gemeindevorstand ist, welcher über Baueinsprachen und Baubewilligungen entscheidet, obwohl das kantonale Recht seit 20 Jahren den Gemeinden diese Möglichkeit der Beschleunigung gäbe.

Er verweist auch auf den Kanton Zürich, welcher das kostenlose Einspracheverfahren des Kantons Graubünden nicht kennt, aber ein in vier Kreise aufgeteiltes Baurekursgericht installiert hat.

Die Richter üben ihre Funktion in einem Nebenamt aus, hauptberuflich sind sie in den Bereichen Bau, Architektur, Planung, Ingenieurwesen oder Umweltschutz tätig, verfügen also über das Fachwissen, Rekurse, die kostenpflichtig sind, rasch zu beurteilen. «Ich überlege mir einen Vorstoss im Grossen Rat», sagt Metzger, der betont, dass das Einspracherecht, welches eine verfassungsrechtliche Legitimation hat, nicht angefasst werden darf. Es sei denn, es werde durch das obgenannte Rekursverfahren oder Ähnliches ersetzt. «Nicht selten führen Einsprachen letztlich zu einem verbesserten Projekt und zwingen die Behörden zur sorgfältigen Prüfung der Gesuche», hat er die Erfahrung gemacht.

«Popularbeschwerden verdienen keinen Schutz»

Marin Schmid

Verbandsbeschwerderecht soll beschnitten werden

Gegen kleinere Wohnbauprojekte im Baugebiet dürfen Verbände künftig nicht mehr Beschwerde führen. Mit 30 zu 14 Stimmen hiess der Ständerat die Vorlage aus dem Nationalrat vergangene Woche gut. In den Augen der Mehrheit der Umwelt- und Raumplanungskommission handelt es sich um eine moderate Einschränkung des Beschwerderechts.

Beschlossen ist damit, dass Verbandsbeschwerden gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz für Wohnbauprojekte grundsätzlich nicht mehr

möglich sind, wenn die Geschossfläche weniger als 400 Quadratmeter beträgt und das Projekt in einer Bauzone liegt.

Die Ausnahmesituationen, in denen Verbandsbeschwerden auch gegen kleine Vorhaben möglich sind, fasste der Ständerat restriktiver als der Nationalrat. Der Ständerat will Verbandsbeschwerden nur zulassen, wenn innerhalb eines Gebietes eines Ortsbildes von nationaler Bedeutung gebaut werden soll. Der Nationalrat hingegen will die Ausnahme für «bedeutende Orts-

Der Bündner FDP-Ständerat Martin Schmid hat das Postulat mitunterzeichnet, wie er auf Anfrage sagt. Er ist überzeugt, dass die Politik mehr gegen missbräuchliche Verzögerungen, Einsprachen und Geldzahlungen zum Rückzug von Einsprachen machen muss. Schmid verweist ebenfalls auf die Änderung der Bundesgerichtspraxis, welche es ermöglicht, Einsprachen zu machen, obwohl man nicht besonders betroffen sei und auch keine schutzwürdigen Interessen geltend machen könne. «Das sind Popularbeschwerden, welche die Wohnungsknappheit in vielen Gemeinden im Kanton Graubünden vergrössern und keinen Schutz verdienen», sagt er.

Auf das Postulat von Andrea Caroni angesprochen, gibt Killias zu bedenken, dass in fünf Kantonen in der Schweiz, darunter in Graubünden, das Verbandsbeschwerderecht nicht gelte. Wenn nun Privatpersonen, wie im Postulat Caroni gefordert, nicht mehr aus Orts- oder Landschaftsschutzgründen Einsprachen machen dürfen, könne sich niemand

mehr für Baudenkmäler wehren. Killias denkt nicht primär an Bauten wie die Chesa Planta in Samedan. Vielmehr an kleinere Gebäude, welche für das Ortsbild auch sehr wichtig seien. Oft seien die Behörden zwar bemüht, es fehle ihnen aber an der nötigen Sensibilität, sagt Killias und verweist auf Beispiele in Graubünden. Ein mittelalterliches Wasserhaus, welches vor wenigen Jahren abgebrochen wurde, oder ein wunderschönes Haus im Engadiner Stil in Savognin, welches Giovanni Segantini auf einem seiner Bilder gemalt habe und dem das gleiche Schicksal drohe.

Diese Auffassung teilt Schmid nicht. Im Einspracheverfahren sollen die Anliegen vorgebracht werden können, aber nicht mehr später über verschiedene Rekursinstanzen Bauprojekte verhindert werden. «Es liegt letztlich an den Baubehörden in den Gemeinden, die Qualität einer Baute nach einer Einsprache definitiv zu entscheiden», so Schmid. Viele Gemeinden hätten Bauberater und Fachleute, und trotzdem gebe es Einsprachen. Zudem seien bekämpfte Bauprojekte vielfach von qualifizierten Architekten geplant, und trotzdem würden sie kritisiert werden. «Da erscheint mir das Einspracherecht zum Verhinderungs- und Verzögerungsrecht zu werden», sagt Schmid.

Zudem zeige gerade die heute gute Substanz in vielen Gemeinden, dass die Baubehörden in den letzten Jahrzehnten trotz dem fehlenden Verbandsbeschwerderecht in dieser Sache gute Arbeit geleistet hätten.

Ein Argument, welches Killias nicht überzeugt. Das möge zum Teil stimmen. Trotzdem sei es etwas blauäugig, davon auszugehen, dass die Gemeindebehörden ihre Aufgaben schon gut lösen würden – sonst wären nicht so viele Einsprachen vor Gericht erfolgreich, so Killias.

Anteil an OECD-Mindeststeuer festgelegt

Graubünden Die Bündner Regierung hat für die Gemeinden einen Anteil von 25 Prozent aus den Einnahmen der OECD-Mindeststeuer des Kantons Graubünden vorgesehen. Dies schrieb sie in einer Mitteilung zur entsprechenden Gesetzesrevisionen. Die Kantonsregierung schlug in einer Botschaft an das Kantonsparlament vor, die Einnahmen im Verhältnis von 75 Prozent zugunsten des Kantons und von 25 Prozent zugunsten der Gemeinden aufzuteilen. Der Grosse Rat entscheidet voraussichtlich in der Dezembersession darüber.

Für den Kanton Graubünden seien die Zusatzeinnahmen derzeit nicht verlässlich zu beziffern. Sie dürften sich gemäss Mitteilung «im tiefen siebenstelligen Bereich» bewegen. Die Zusatzeinnahmen aus der OECD-Mindeststeuer sollen auf die einzelnen Gemeinden im Verhältnis der kommunalen Gewinnsteuern der juristischen Personen verteilt werden. Den Kantonsanteil wolle die Regierung hauptsächlich für die Standortförderung einsetzen, was auch den Gemeinden zugute komme. Das Schweizer Stimmvolk stimmte am 18.

Juni 2023 einer Änderung der Bundesverfassung zur Einführung der OECD-Mindeststeuer in der Schweiz zu. Damit wird die Mindestbesteuerung von 15 Prozent für international tätige Unternehmensgruppen mit einem Umsatz von über 750 Millionen Euro in Form einer Ergänzungsteuer des Bundes sichergestellt. Die Einnahmen aus der Ergänzungsteuer stehen zu 25 Prozent dem Bund und zu 75 Prozent den Kantonen zu, in welchen die betroffenen Unternehmen steuerpflichtig sind. (sda)

Medienmitteilung An der PH Graubünden sind insgesamt 607 Studentinnen und Studenten ins Herbstsemester 2024 gestartet. Dies schreibt die PH in einer Medienmitteilung. Besonders gefragt ist nach wie vor das Bachelorstudium zur Primarlehrperson. In den Bachelorstudiengängen studieren insgesamt 470 Studentinnen und Studenten. Im ersten Semester haben insgesamt 140 Studierende ihr Studium aufgenommen, wovon 110 den Studiengang Primarschule und 30 den Studiengang Kindergarten und Primarschule begonnen haben. Auch in

Bezug auf die Sprachenverteilung weist die Anzahl mit 101 deutsch-, 13 romanisch- und 26 italienischsprachigen Studierenden eine im mehrjährigen Vergleich hohe Konstanz auf.

In den Masterstudiengängen haben insgesamt 17 Studierende ihr Studium zur Lehrperson der Sekundarstufe I sowie Sekundarstufe I und Maturitätsschulen in Angriff genommen. In diesem, im Jahr 2022 eingeführten konsekutiven Masterstudiengang studieren somit insgesamt 47 Studentinnen und Studenten. (pd)

Über 600 künftige Lehrpersonen

ST. MORITZ SCALA CINEMA			
Do	17.00	The Crow	ENG
	20.00	Blink Twice	ENG
Fr	17.00	The Crow	ENG
	20.00	Blink Twice	ENG
Sa	17.00	The Crow	ENG
	20.00	Blink Twice	ENG
So	14.00	The Crow	ENG
	17.00	Blink Twice	ENG
Mi	17.00	The Crow	ENG
	20.00	Blink Twice	ENG

Zu mieten gesucht, unmöbliert, ab Dez.
4 ½-ZIMMER-WOHNUNG
 Erstwohnsitz, zwischen Sils und La Punt.
 Sportliches Paar mit Hund freut sich
 auf Hinweise an Basil Roth:
 Tel. 079 261 30 58

NATURSPEICHERSEE NAIR PITSCHEN
**BAUSTELLEN-
 BESICHTIGUNG**

27. SEPTEMBER UND 28. SEPTEMBER 2024
 1. Führung 11.00 Uhr, 2. Führung 14.00 Uhr
 Erleben Sie hautnah, wie der neue Naturspeichersee
 Nair Pitschen auf Corviglia Form annimmt.
 Anmeldeschluss: 24. September 2024

mountains.ch



ALPABZUG CELERINA

Samstag, 21. September 2024

ab ca. 12:00 Uhr Schmücken der Kühe, Parkplatz Cresta Run
ab ca. 13:00 Uhr Umzug durch Celerina
ab ca. 13:30 Uhr Festwirtschaft mit Musik und Folklore
 Bauernmarkt und Kinderprogramm
 Ausstellung der Oldtimer Traktoren
14:15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Kirche San Gian
16:00 – 22:00 Uhr Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung

Celerina Tourist Information www.celerina.ch T +41 81 830 00 11
 Piazza da la Staziun 8, 7505 Celerina celarina@engadin.ch Celerina7505
 Celerina7505

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

Nachtarbeiten

RhB-Strecke Spinas – Bever Oberbauerneuerung Val Bever
 Nächte vom **23./24. September 2024 – 25./26. Oktober 2024**
 ohne Samstag/Sonntag und Sonntag/Montag

Flankierende Massnahmen: Fertigstellungsarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die
 dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir be-
 mühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungs-
 bedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf ver-
 schieben können.

Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter
www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
 Infrastruktur
 Bahndienst Süd**

SCHULE UND BILDUNG. UNSERE THEMENSEITE - IHRE WERBUNG.

Nutzen Sie unsere Sonderseiten «Schule und Bildung»
 für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich
 Aus- und Weiterbildung.

ERSCHEINUNG: Donnerstag, 10. Oktober 2024, Grossauflage

INSERATESCHLUSS: Montag, 30. September 2024



Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



ST. MORITZ

**TAG DER OFFENEN TÜR
 ALTERSZENTRUM DU LAC**

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024

10.00 UHR OFFIZIELLER FESTAKT

AB 11.00 UHR FESTWIRTSCHAFT MIT MUSIKALISCHER
 UNTERHALTUNG DURCH DAS
 TRIO STEIDLE UND TONI VESCOLI

**GROSSES KINDERPROGRAMM
 ES SIND ALLE HERZLICH WILLKOMMEN!**

Fasciati: «Bei Änderungen gibt es Gewinner und Verlierer»

Ab dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember kann die Rhätische Bahn (RhB) wieder auf Normalbetrieb umstellen. Direktor Renato Fasciati spricht im Interview über die Herausforderungen in den vergangenen Monaten und die Verbesserungen in Zukunft.

FADRINA HOFMANN

Renato Fasciati, die RhB kann gute Neuigkeiten verkünden. Die Zeit der sogenannten «Produktanpassungen» wegen Lokführermangels ist bald vorbei.

Ja, wir haben alles dafür getan, dass wir den Normalbetrieb mit dem Fahrplanwechsel einführen können. Wir sind sogar besser unterwegs, als geplant. Auf den Fahrplanwechsel hin können wir das ganze Angebot wieder gleich produzieren wie vor dem 11. März.

Für das Unterengadin heisst das, wieder weniger umsteigen und Direktverbindungen von Scuol nach Landquart.

Das ist richtig. Wir haben bereits vor zwei Jahren Massnahmen getroffen, um den Lokführerbestand massiv zu erhöhen. Durch die lange Ausbildungszeit hat es so lange gedauert. In diesem Jahr konnten wir über 50 Lokführerinnen und Lokführer anstellen, weitere 50 haben die Ausbildung in diesem Sommer abgeschlossen. Auf Ende Jahr haben wir genügend Lokführer, um das Angebot wieder normal zu produzieren.

Ist das Interesse an einer Ausbildung als RhB-Lokführer im Zusammenhang mit dem Notstand der vergangenen Monate gestiegen?

Wir hatten glücklicherweise nie das Problem, Interessenten für den Lokführerberuf zu finden. Die ausserordentliche Lage entstand, weil wir eine höhere Fluktuation und deutlich mehr Krankheitsausfälle verzeichneten

und die Ausbildung sehr viel Zeit benötigt. Die Überzeit der verbliebenen Lokführer ist so stark angewachsen, dass wir zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden Massnahmen ergreifen mussten, um ihre Belastung zu reduzieren.

Als diese Massnahmen (siehe Kasten) kommuniziert wurden, gab es viel Kritik aus den betroffenen Regionen, vor allem aus dem Unterengadin sowie aus Davos und Filisur. Hat der grosse Widerstand Sie überrascht?

Uns war bewusst, dass die Massnahmen nicht im Sinn unserer Kundinnen und Kunden sind. Mit Widerstand haben wir gerechnet, aber es gab keine Alternative. Wir haben das Gespräch mit den Regionen und Gemeinden gesucht und die Problematik aufgezeigt. Und wir haben auch ein gewisses Verständnis gespürt. Was uns überrascht hat, ist, dass das Ganze bis in den Grossen Rat gespielt wurde. Die grosse politische Dynamik hat uns in der Tat überrascht.

Sie war aber wirksam. Die RhB ist einigen Forderungen aus den am stärksten betroffenen Regionen entgegengekommen.

Ja, wir sind nochmals über die Bücher gegangen, um zu prüfen, ob man die Auswirkungen der Massnahmen noch reduzieren könnte, ohne dafür mehr Lokführerinnen und Lokführer zu benötigen. Das ist uns glücklicherweise gelungen. So konnten wir unter anderem die geplanten Umsteigevorgänge der Fahrgäste zwischen Landquart und Scuol halbieren.

Seit dem 11. März gibt es das temporär angepasste RhB-Angebot. Nun ist die touristische Hochsaison vorbei. Wie waren die Feedbacks der Fahrgäste?

Wir hatten noch nie so viele Fahrgäste in unseren Zügen wie dieses Jahr. Zu den Produktionsmassnahmen kamen von den Fahrgästen nicht viele Rückmeldungen. Es gibt sogar vereinzelt Personen, die durch das neue Regime einen Vorteil haben und uns gebeten haben, dabei zu bleiben. Bei Ver-



RhB-Direktor Renato Fasciati ist froh, dass bald wieder Normalbetrieb herrscht.

Foto: Rhätische Bahn

neu in St. Moritz und nicht mehr in Celerina erfolgt.

Welche Vorteile bringt dies?

Die sogenannte Kurzwende ermöglicht, dass die Züge viel weniger lang im Engadin herumstehen. Mit dem heutigen Fahrplan bleibt der Albulazug eine Stunde in St. Moritz stehen. Neu kann die gleiche Komposition wieder zurück nach Chur fahren. Das bedeutet, dass wir statt sechs Züge nur noch fünf Züge für diesen Stundenplan brauchen und so alle Verbindungen mit modernem Rollmaterial anbieten können.

Dafür hält der Vereinazug in Bever nicht mehr.

Wie gesagt, es gibt neben Gewinnern leider oft auch Verlierer bei Änderungen. Damit die Kreuzung nach St. Moritz verlegt werden kann, muss der Zug der Verbindung Landquart-Vereinazug-St. Moritz zwei Minuten früher in St. Moritz sein. Das erreichen wir, indem wir in Bever nicht mehr anhalten. Wir schaffen mit einer Schnellbusverbindung von Zuoz nach Samedan und St. Moritz jedoch eine attraktive Alternative. Der Bus wartet in Zuoz auf den Zug aus Landquart und bedient dann die Dörfer von Madulain bis Samedan. Die Fahrgäste verlieren nicht viel Zeit und neben Bever erhalten auch Madulain und gegebenenfalls La Punt einen attraktiven Anschluss an die Vereinalinie. Der Bus hat einen weiteren Vorteil: In Samedan bietet er direkten Anschluss auf die Albulalinie. So erhalten die Gemeinden der Plaiv eine schnellere Verbindung nach Chur.

Wie sind die Zukunftsaussichten?

Schon letztes Jahr hatten wir eine so grosse Nachfrage in den Zügen wie nie zuvor in der Geschichte der Rhätischen Bahn. Und in diesem Jahr ist sie weiter stark gewachsen, sodass wir heute bereits über 25 Prozent mehr Erträge generieren als im besten Jahr vor Corona. Insbesondere die Panoramazüge Bernina und Glacier Express entwickeln sich äusserst stark. Diese grosse Nachfrage freut uns natürlich sehr und stimmt uns für die Zukunft positiv.

änderungen hat es immer Gewinner und Verlierer.

Also kann man sagen, dass die Ausnahmesituation bisher gut gemeistert werden konnte?

Ja, glücklicherweise ist alles planmässig verlaufen. Das temporäre Produktionskonzept funktionierte. Zudem hatten wir in diesem Jahr eine sehr tiefe Fluktuation, obwohl ein grosser Druck auf unserem Personal lastete. Wir sind glücklich, dass sich die Lage nun bald wieder normalisiert.

ben Minuten vorher ankommt und die Busanschlüsse besser sind, ist man beispielsweise eine Viertelstunde schneller in Sils, und im Bergell sogar eine halbe Stunde.

Wie wird ermöglicht, dass der Zug sieben Minuten schneller wird?

Eine Massnahme ist, dass wir durch den Albulatunnel und weitere bauliche Massnahmen in der Val Bever schneller fahren können. Zudem halten die Züge in Samedan weniger lang, sodass die Kreuzung der Albula- und Vereinazüge

Was sich für die Fahrgäste im Engadin ändert

Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember wird die RhB auf der Albulalinie die Kurzwende einführen. Damit die Pünktlichkeit und Stabilität des Betriebs auf der Albulalinie erhöht werden kann, wird die Haltepolitik der Expresszüge sowie einzelner Interregio-Züge angepasst. Die Fahrtzeit von Chur nach St. Moritz verkürzt sich um sieben Minuten. Ausserdem halten die RE3-Züge (Landquart-St. Moritz) nicht mehr in Bever, Randzeiten ausgenommen. Dies ist laut RhB notwendig, damit die Kreuzung von RE3 und IR38 in St. Moritz möglich ist. Damit

wird die Fahrtzeit des RE3 zwischen Landquart und St. Moritz um zwei Minuten verkürzt. Gleichzeitig wird eine zusätzliche Busverbindung Zuoz-Samedan eingeführt, welche in Zuoz Anschluss an die RE3-Züge von und nach Landquart und in Samedan Anschluss an die IR38-Züge von und nach Chur ermöglicht. Der Bernina-Express 951 fährt neu bereits um 8.17 Uhr ab Chur statt bisher 8.28 Uhr. Die öffentlichen Sonderfahrten (Dampf- und Nostalgiefahrten) sowie Charter-Extrazüge werden ab Mitte Dezember wieder angeboten. (fh)

Der Fahrplan 2025 ist aber nicht nur eine Rückkehr zum Alten. Für das Engadin gibt es einige Veränderungen. Vor allem auf der Albulalinie.

Das Engadin profitiert stark vom neuen Fahrplan. Ein Meilenstein in unserer Geschichte war die Eröffnung des neuen Albulatunnels im Juni. Auf den Fahrplanwechsel ist man auf der Albulastrecke sieben Minuten schneller unterwegs. Das ist positiv für die Fahrgäste und hat einen Effekt auf das ganze Oberengadin. Im Oberengadin wird nämlich gleichzeitig das ganze Buskonzept verbessert. Zu gewissen Zeiten gibt es im Busbereich neu sogar den Viertelstundentakt. Dadurch, dass der Zug sie-

Die temporären Massnahmen seit 11. März

Im Januar kommunizierte die RhB, dass aufgrund von Lokführermangel ab dem 11. März «temporäre Produktionsanpassungen» notwendig werden. Vor allem für das Unterengadin und für die Zugverbindung Davos-Filisur waren einschneidende Veränderungen vorgesehen. So sollten zwischen Davos und Filisur Ersatzbusse statt Züge fahren. Die Züge Landquart-Scuol sollten nur bis Saggliains fahren. Reisende hätten in Saggliains auf die Züge Pontresina-Scuol umsteigen sollen. Zwischen Landquart

und Scuol wären nur einige wenige Direktverbindungen geblieben. Die betroffenen Regionen wehrten sich. Am 23. Februar kommunizierte die RhB, dass der vorgesehene Umstieg in Saggliains auf der Strecke Landquart-Scuol und umgekehrt ab dem 13. Mai in eine Richtung wieder aufgehoben werde. Bei der Verbindung Scuol-Landquart bleibt der Umstieg in Saggliains bis 15. Dezember bestehen. Auf der Strecke Davos-Filisur wurden Pendlerzüge eingeführt. (fh)

Staatsarchiv: neue Bestände online

Staatsarchiv Im Staatsarchiv Graubünden wurden in den vergangenen Monaten verschiedene Bestände erschlossen und sind neu online recherchierbar. Darunter befinden sich neben staatlichen Beständen der Bündner Kantonsschule und der Staatsanwaltschaft auch das Archiv des SAC Rätia und das Fotoarchiv des Publizitätsdienstes der Rhätischen Bahn.

Dieser Fotobestand sowie eine Auswahl an staatspolitisch bedeutenden Urkunden aus der Zeit des 15. bis 17. Jahrhunderts stehen neu digitalisiert bereit und können von den Archivnutzerinnen und -nutzern online angesehen und heruntergeladen werden.

Nähere Angaben zu den einzelnen Beständen sind in der Beschreibung der neu zugänglichen Bestände zu finden. Wie gewohnt sind die Bestände auf zwei Arten für die Recherche zugänglich: über das Archivinformationssystem und über die auf der Website vorhandenen PDF-Findmittel zu den einzelnen Beständen. (staka)

Durch Scannen des QR-Codes gelangen Sie zum Archivinformationssystem.



Bildungspartnerschaft zwischen Tourismus und Freestyle-WM

Medienmitteilung Vom 17. bis 30. März finden die FIS Freestyle-Weltmeisterschaften statt. Die Studierenden der Höheren Fachschule für Tourismus & Management der Academia Engiadina Samedan arbeiten vor und während des Anlasses aktiv mit und erleben die Ausstrahlung hautnah. Laut einer Medienmitteilung der Academia Engiadina läuft bereits seit mehr als einem Jahr die Kooperation zwischen dem Organisationskomitee und der Bildungsinstitution in Samedan. Zwei Absolventinnen und zwei Studierende aus den unterschiedlichen Studienmodellen arbeiten bereits aktiv in der Vorbereitungsphase des Grossanlasses mit. «Die vier ehemaligen

respektive aktuellen Studentinnen bringen einen jungen, frischen Wind in unsere Organisation», beschreibt Sigi Aspiron, geschäftsführender Präsident der FIS Freestyle-Weltmeisterschaften 2025, den Vorteil der Zusammenarbeit. «Auch für die weiteren Studierenden, die als Voluntari am Anlass eingebunden werden, ergibt sich die einmalige Chance, direkt hinter die Kulissen dieser Grossveranstaltung zu blicken.»

«Eine absolute Win-win-Situation für alle Beteiligten», ist Ursula Oehy Babel, Rektorin der HF Tourismus & Management, überzeugt. Elena Koller, die als Voluntari-Verantwortliche mitwirkt,

hat eine wichtige Schnittstellenfunktion inne. Sie sagt: «Die Zusammenarbeit bringt sowohl für mich als Verantwortliche, wie auch für die freiwilligen Helferinnen und Helfer einen grossen Mehrwert. Als ehemalige Studentin kann ich mich gut in die Situation der Studierenden versetzen und ihnen die relevanten Tätigkeiten gezielt erklären.» Weitere Projekte, die aus dieser Zusammenarbeit erwachsen, würden sich im Verlauf der nächsten Monate zeigen. Das Feedback aus den Klassen sei aber bereits jetzt sehr positiv, die Motivation, ein aktiver Teil der Veranstaltung zu sein, riesig.

HF Tourismus und Management

Wochen-Hits

17.9. – 23.9.2024



30%

Alle Lauche

ganz und geschnitten, z.B. ganz, Schweiz, per kg, **3.45** statt 4.95



33%

Optigal Pouletflügeli

nature und gewürzt, Schweiz, z.B. nature, per kg, **8.-** statt 12.-, in Selbstbedienung



30%



4.-
statt 5.80

Schweinsfilet, IP-SUISSE

in Sonderpackung, per 100 g



30%

Zweifel Chips

280 g und 175 g, z.B. Paprika, 280 g, **4.15** statt 5.95, (100 g = 1.48)



42%

Alle Delizio Kapseln in 48er-Schachtel

z.B. Lungo Crema, **11.45** statt 19.80, (100 g = 3.98)

50%

Ariel Waschmittel

in Sonderpackungen, z.B. Color+, 4 Liter, **25.90** statt 51.80, (1 l = 6.48)



Gültig von Do-So

Wochenend Knaller



30%

3.45
statt 4.95

Cherrytomaten am Zweig

Schweiz/Italien/Niederlande, Schale, 500 g, (100 g = 0.69), gültig vom 19.9. bis 22.9.2024



30%

Gesamtes Baby- und Kinderbekleidungs-Sortiment sowie Kinderschuhe

mit Strumpfwaren sowie Tag- und Nachtwäsche (ohne SportX- und Hit-Produkte), z.B. Baby-Sweatshirt grün, pro Stück, **12.55** statt 17.95, gültig vom 19.9. bis 22.9.2024



41%

9.95
statt 16.90

Scotland Rauchlachs

Zucht aus Schottland, in Sonderpackung, 260 g, (100 g = 3.83), gültig vom 19.9. bis 22.9.2024

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS



Einfach online einkaufen
[migros.ch](https://www.migros.ch)



Guidrun Stampfer (links) aus Südtirol ist Käserin und führt zudem die Beiz in der Käserei. Rechts Martina Zuberbühler, Hirtenhund «Rocky», Jasmin Frick und Elmar Bigger auf der Alp. Fotos: Urs Oskar Keller

Elmar Bigger: «Die Alp ist mein Leben»

Seit 55 Jahren pachtet der Hirt, Meisterlandwirt und frühere Nationalrat Elmar Bigger eine 840 Hektaren grosse Alp für über 300 Kühe, Jungrinder und Schafe von der Gemeinde Celerina. Der 75-Jährige denkt nicht daran, damit aufzuhören.

Manche Menschen haben so viel erlebt, dass es für zwei Leben reicht. Elmar Bigger ist so einer. «Ich habe intensiv gelebt», sagt er und schaut einen dabei aus Augen an, die auch nach fast 75 Jahren noch hellwach leuchten. Er hat einen weissen Vollbart und wildes Haar. Dazu trägt er ein schwarzes Unterleibchen und eine blaue Jeans, die von einem traditionellen Appenzeller Gurt gebündelt wird. Der Bauer hatte schon immer ein Faible dafür, Geschichten zu erzählen.

Hier sitzt er also, der Alphirt. Am Holztisch der einfachen Küche der Alphütte bei der Gondelbahn Celerina-Marguns sassen auch schon SVP-Parteifreunde wie der frühere Bundesrat Christoph Blocher mit seiner Gattin Silvia. Mit seinem Wuschelkopf und seiner beliebten Statur ist der Meisterlandwirt schon von weitem auszumachen. Er besitzt Ähnlichkeiten mit Zarli Carigiet und dem «Alpöhi» aus Johanna Spyris Roman «Heidi».

Und was tut Elmar Bigger? Er plaudert vergnügt mit seinen zwei jungen Hirtinnen aus dem Appenzellerland. Es ist bald 15.00 Uhr. In einer Stunde beginnt das Melken. Es herrscht Ruhe in der Hütte. Und die sommerliche Luft ist Anfang September noch vom warmen Vieh- und Kaffeegeruch getränkt.

Die vierte Äpler-Generation

Wo soll man beginnen in der Biografie eines Menschen, die mehr über viele Jahre Schweizer Geschichte erzählt und mehr Abenteuer bietet als so manches dicke Buch? Elmar Bigger wurde

am 5. Oktober 1949 in Vilters SG geboren. Seine Eltern führten im Sarganserland einen Bauernhof, der später umgesiedelt wurde. Bigger machte eine landwirtschaftliche Ausbildung mit Meisterprüfung. Er übernahm mit seiner Frau, Helene Vanoni aus Bad Ragaz, den elterlichen Hof. Sie bewirtschafteten 40 Hektaren Land, davon 23 im Tal, 17 in den Bergen. Der Betrieb mit über 100 Stück Vieh und 100 Schafen und Zuchtwidder setzt bis heute auf Vieh- und Milchwirtschaft sowie Ackerbau. 2013 übergab er seinem Sohn Beat Bigger den Hof in Vilters-Wangs. Elmar und Helene Bigger-Vanoni haben eine Tochter und zwei Söhne.

«Ich bin die vierte Generation in unserer Familie, die auf die Alp geht. Da es bei uns im Unterland zu wenig Alpen gab, die Heimalpen überfüllt waren, mussten wir zur Sömmerung unseres Viehs eine andere Lösung finden», erzählt Bigger. 1969 bis 1974 konnte er die Bündner Alp Staz mit dem berühmten Arvenwald zwischen St. Moritz-Bad und Pontresina von der Gemeinde Celerina im Engadin pachten, danach die Alpen Marguns, Laret, Munt und Saluver.

Ein halben Jahrhundert Viehhändler

«Ich bin seit 55 Jahren Alphirt, Alpmanager und Pächter mit viel Verantwortung. Über mehrere Jahre bewirtschaftete ich vier Alpen: zwei im Misox, eine im Engadin sowie eine im Tessin mit insgesamt 1176 Stück Vieh.» Bigger war auch für den Viehtransport mitverantwortlich und damals Tag und Nacht unterwegs. «Ich führte nie ein normales Leben. Die Alp ist mein Leben. Bei mir muss was lau-

fen. Der Sonntag war für mich immer langweilig.» Eine Ausnahme bildeten für den früheren Kranzschwinger Weltcup-Skirennen und Schwingfeste am Fernsehen.

Bigger ist seit 50 Jahren auch Viehhändler. Am letzten Nutztiermarkt im Kanton Graubünden auf dem Ospizio Bernina im August 2024 hat er vier Tiere gekauft. Er schätze den sauberen und ehrlichen Handel. «Beim Handel darf man keine zwei Gesichter tragen. Einen grossen Profit hat man selten. Mein Vater sagte mir immer, dass beim Handel drei Dinge wichtig seien: «Der Verkäufer muss zufrieden sein, dann der Händler und zuletzt der neue Besitzer.» Alle drei müssen zufrieden sein. Sonst hat man ja heute neun Tage Zeit zu reklamieren.»

Seine Zeit in der Politik

Dann erzählt er von seiner Zeit in der Politik. Ein etwas anderes Leben und Geschäft erlebte Elmar Bigger in Bern. Er war als SVP-Politiker von 1999 bis 2011 im Nationalrat. «Ich stellte mich gerne der Partei zur Verfügung. Die zwölf Jahre als eidgenössischer Parlamentarier waren eine sehr interessante Zeit. Ich konnte einiges bewirken und schätzte auch die Kollegialität. Politik interessiert mich immer noch.» Leider hätte er aus zeitlichen Gründen nicht an SVP-Kollegen Toni

Brunners 50. Geburtstag im August nach Ebnat-Kappel ins Toggenburg gehen können. Die beiden Bundesräte Guy Parmelin und Ueli Maurer sandten ihm 2019

eine Urkunde zum 50-jährigen Jubiläum als Äpler und Hirt.

Käserei mit Beiz

Sie habe viel von Elmar Bigger gelernt, sagt Gudrun Stampfer aus Mals im Südtirol, die seit fünf Jahren seine Käserei führt und rund 1000 Alpkäse und Mutschli produziert. Weitere Produkte wie Butter, Joghurt und Ricotta sind von Bigger vorgegeben. «Ich möchte, dass unsere Milchprodukte in perfekter Qualität auf den Markt kommen. Dies ist meine Vorgabe an die Käserei», sagt Sennerin Gudrun Stampfer und ergänzt: «Elmar ist streng und genau. Er ist direkt, ich bin es auch.»

Ihr Chef habe viel Erfahrung, ein sehr gutes Auge und sei «ein alter Fuchs». Man könne sehr viel von ihm lernen. Und genau das ist es wohl, was sein Leben durchzieht wie ein roter Faden: das genaue Hinschauen, die Direktheit, das Interesse an der Sache und das Dranbleiben.

Viel von Bigger gelernt

Gudrun, die engagierte und vielseitige Italienerin, hat Bigger als Käserin angestellt. Seine Sennin verarbeitet für ihn die rund 55000 bis 60000 Liter Alpenmilch während des Sommers. Er vermarktet die Milchprodukte. Heute werden sechs Tonnen Alpkäse produziert und mehrheitlich an den Grossverteiler Coop sowie an die Gastrobetriebe der Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains AG verkauft.

Erst vor 15 Jahren hat die Gemeinde auf Antrag von Elmar Bigger eine neue Käserei in der unteren Alp Laret einrichten lassen. «Als sich der Milchpreis einmal um 50 Rappen pro Liter bewegte, wollte ich unsere Alpenmilch nicht mehr an die Milchabnehmer nach Celerina bringen. Sie war zu billig. Ich habe selbst einen Käserkurs belegt und plante, die alte Käserei Laret, die 50 Jahre stillstand, zu aktivieren.» Die Gemeinde Celerina als Besitzerin willigte ein. Zudem wurde ein touristisches Beizli mit Aussenterrasse eingerichtet,

welches die Sennerin zusätzlich auf eigene Kosten betreibt.

Das Abenteuer Alpsommer

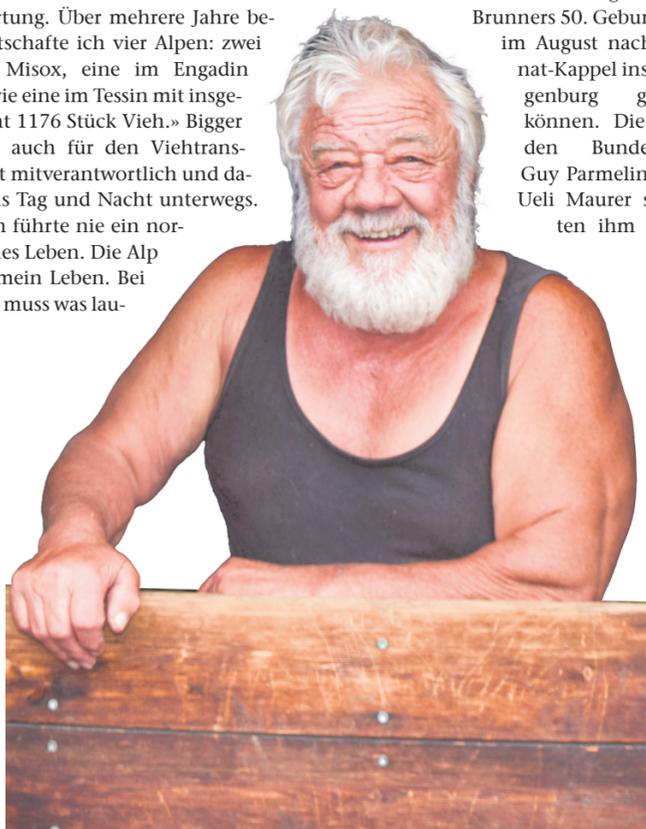
Dieses Jahr sind Jasmin Frick und Martina Zuberbühler, beide 22 Jahre alt, aus Urnäsch erstmals als Hirtinnen auf der Alp Marguns tätig. Für die beiden Appenzellerinnen ist das eine neue Erfahrung. Das Alpleben beginnt morgens um 4.30 Uhr mit dem Eintreiben und Melken der Kühe. Sonst sind sie in ihrem Beruf als Fleischfachfrau und Servicefachangestellte tätig. Die Arbeit auf der 2278 Meter über Meer gelegenen Alp mit über 300 Kühen, Rindern und Schafen sei herausfordernd und hart. Täglich zweimal die 44 Kühe melken, die Tiere bis auf eine Höhe von 2700 Metern besuchen, kontrollieren und zählen. Neben einem starken Allrad-Geländefahrzeug stehen ihnen auch die zwei Hirtenhunde «Siba» und «Rocky» zur Seite.

Drei Monate ohne einen einzigen freien Tag. Was reizt die jungen Frauen an dieser Arbeit? «Die Herausforderung als Äplerinnen, das Arbeiten mit den Tieren sowie das tägliche Draussensein in den Bergen und in der Natur. Sicher auch das Abenteuer, einen Alpsommer miteinander zu erleben, reizt uns. Wir sind zum ersten Mal im Engadin. Den Job fanden wir auf der Internetplattform zalp.ch», berichten die beiden Bauerntöchter. Die Saison dauert noch bis 21. September. Bald ziehen sie weiter.

Wie geht es weiter?

Elmar Bigger wird am 5. Oktober 75 Jahre alt. «Ich habe also das grosse Glück, genau das tun zu dürfen, was ich schon immer tun wollte: mit Tieren zu leben, Verantwortung zu übernehmen und Neues zu erleben», sagt er. Solange er noch kriechen könne, gehe er auf die Alp. Mit seinem wendigen Geländefahrzeug könne er noch bis auf 2700 Meter über Meer zum Vieh unter dem Piz Trais Fluors fahren.

Urs Oskar Keller



Seit 55 Jahren pachtet der Hirt und Meisterlandwirt Elmar Bigger die Alp von der Gemeinde Celerina.

Die Alpen von Celerina

Die Alpen der Gemeinde Celerina umfassen eine Fläche von insgesamt 840 Hektaren, davon sind 600 bis 640 produktiv. Ein Teil der insgesamt 15 Kilometer langen Viehzäune für die Unterteilungen müssen jedes Jahr neu eingerichtet werden. Im Dorf gibt es noch einen Bauern mit Milchkühen. Dieser bringt 17 Kühe auf die Alp Marguns. (uok)

Alpabzug Celerina am 21. September

Gegen Ende September schiebt sich seit 55 Jahren eine farbenprächtige Parade durch die Strassen des Dorfes mit rund 1400 Einwohnern. Nach einem Sommer auf der Alp Marguns kehren rund 300 Kühe und Jungrinder aus dem ganzen Kanton St. Gallen mit den Äplerinnen und Äplern ins Tal zurück. Die Tiere tragen schöne Blumenbouquets zwischen ihren Hörnern, und die Glocken um ihren Hals sind

auf Hochglanz poliert. Die Kühe werden ab 12.00 Uhr auf dem Parkplatz Cresta-Run geschmückt. Der Alpabzug ist dank Elmar Bigger seit Dekaden zu einem touristischen Höhepunkt in Celerina geworden. Am Samstag, 21. September, laufen die Tiere wieder ins Tal. Bei der Bobbahn werden die Tiere mit frischen Blumen aus dem Unterland von vielen Helferinnen und Helfern geschmückt. (uok)

«Tecnologia es ün utensil – la dumonda es co dovrar el»

L'Engiadinaisa Fiona Könz ha improvà fingià da tuot: ella ha stübgia biochemia e badà ch'ella nu less lavurar tuot sia vita in ün labor per l'industria da farma. Davo ha ella stübgia art e perseguità seis agens progets. Ed uossa lavura la duonna giuvna da 33 ons pel center dad intelligenza artificia da l'ETH a Turich, ingio ch'ella maina ün proget per giuvenils.

«Eu n'ha üna fich gronda fascinaziun per tuot quista tecnologia. Eu less incleger co cha quai funcziuna e co cha quai influenzescha nos minchadi e nosa convivenza», declera Fiona Könz, oriundamaing da Guarda. La giuvna Engiadinaisa pendulescha actualmaing tanter Turich ed Interlaken. A Turich ha ella seis büro a l'ETH i'l center dad intelligenza artificia (IA) ed ad Interlaken abita ella perquai ch'ella douvra la natüra per s'equilibrar, declera la scienziada ed artista.

Parallelas tanter l'art e l'IA

Ch'ella es d'vantada manadra da proget i'l center dad IA da l'ETH es plütost üna casualità davo avair fat plüssas otras lavurs. Eir scha la materia sco tala nu saja uschè differenta da quella ch'ella cugnuscha sco scienziada i'l labor o sco artista: «Tras meis stüdi da biochemia cugnuscha la lingua da scienza ed il pensar analitic. Sco manadra da proget stoja incleger ils concepts da l'IA e savair coordinar, ma eu nu programmesch s'vessa», renda attent Fiona Könz. «Nus dal center da l'IA improvain da gnir d'advent da la persunificaziun da quists programs sco per exaimpel Siri o Alexa. IA es a la fin ün utensil chi's po dovrar. La dumonda es co e perche cha quel vain dovrà. Scha'l term «intelligenza artificia» es ideal o brich, es üna dumonda güstifichada. Id es il term chi s'ha etabli. Nus discurren però plütost da «machine learning», declera l'Engiadinaisa.

Eir sco artista ha Fiona Könz lavurà blier cun tecnologia electronica. Insemel cun seis partenari dad art ha ella prodüt plüssas installaziuns cun tagliar insemel films o barattar identitads electronicas.

Occurrenza dad IA per giuvenils

Uossa però maina Fiona Könz ün proget davart l'IA chi ha da chefar cun



Esser activa illa natüra e dovrar seis corp güda a Fiona Könz da tgnair ballantscha tanter tuot la tecnica e sia lavur.

fotografias: mad

Fiona Könz: Da Guarda ad Interlaken

Fiona Könz es nada da l'on 1991 e creschüda sù a Guarda ed in Val Müstair ed ida a scoula a Samedan. Davo la matura es ella ida a Turich, ingio ch'ella ha stübgia biochemia. Davo ha ella fat ün praticum in Argentina. Ella es tuornada ed ha güst frequentà il cuors preliminar da la scola d'art F&F a Turich. A la scoula d'art a Turich ZHdK ha ella fat ün bachelor d'art. Sco artista ha Fiona Könz muossà installaziuns d'adour a i'l spazi public, chosas conceptualas chi vaivan da chefar culla socie-

tà e per part eir culla tecnologia. Üna gronda part da sia lavur artistica d'eira participativa, vuol dir cha la gliued stuvava s'vessa gnir activa e stübgia. Cuort avant corona, dal 2019 ha Fiona Könz survgni la pussibilità da lavurar a Turich i'l Politecnicum (ETH) – illa partizun da strategia. Davo avair lavurà là d'urant quatter ons, ha ella desdit la piazza. «I füss stat fich interessant da star là amo desch ons, ma alch in mai tschercha adüna darcheu üna nouva sfida.» Uschea es ella rivada l'on 2023 pro digi-

talswitzerland. «Quai nun eira nöglia per mai.» E güst quel mumaint cha Fiona Könz laiva tour per mans agens progets, ha il schef dal center da intelligenza artificia da l'ETH dumandà sch'ella nu less gnir a lavurar per el.

Cun quai cha Turich nu spordscha la natüra cha Fiona Könz tschercha d'urant seis temp liber, es ella ida a star ad Interlaken. Là po ella ir a cuorrer, chaminar, raiver, spassegiar illas muntognas otas e perfin er ir a svolar cul parasvolader. (opm/fmr)



Fiona Könz vuol restar sül curraint a regard las novas tecnologias dad IA e da lavurar insemel cun giuvenils.

l'educaziun da giuvenils. «Nus vain organisà üna concorrenza per giuvenils tanter 13 e 19 ons. Sulets o in gruppas hana pudü lavurar d'urant quatter mais vi dal svilup dad üna idea dad IA ed han survgni sustegn da doctorands dal cen-

ter dad IA.» Chi nu d'eira il böt da survgnir da mincha gruppa ün code scrit a fin, dimpersè plütost da verer co cha'ls giuvenils giajan vi dad ün problem e co ch'els inclegian ils concepts. Quels ed il fundamaint da programmar

stan a disposiziun als giuvenils in ün cuors online. «Il proget ha gnü differentas sfidas, tanter oter co cha la comunicaziun culs giuvenils funcziuna il meglder. Nus vain eir stuvü imprendir cha la comunicaziun per mail nun ha funcziunà. Ma sur ün chanal sco «discord» d'eiran ils giuvenils fich activs», conceda Fiona Könz.

Il böt da la concorrenza, chi vain realisada amo üna jada quist on, es cha'ls giuvenils s'occupan cun IA e culla dumonda, co chi's po realisar ün'aigna idea integrond l'IA. Els ston inoltrar lur idea, ün code, ün video ed üna reflexziun. Sco premi daja raps e tanter oter ün di pro la partizun dad IA da l'IBM, ün'interpresa da tecnologia d'infuormaziun, raquinta Fiona Könz. «Il plü interessant es stat, in quista prüma runda, da verer co cha'ls giuvenils han lavurà insemel cun agüd da chanals electronics, schabain ch'els nu's cugnuschavan», uschea la manadra dal proget.

App chi cussaglia co as vestir

Las ideas dals giuvenils sun statta, sco cha Fiona Könz disch, fich innovativas e fich differentas: «Dad ün'app chi disch, sch'üna mangiativa es vegana o brich, sur ün'app chi maina il plü efficiaint pussibel tras l'Europapark fin pro ün coach per ün triatlon han ils giuvenils elavurà fich interessantas chosas.» Üna gruppa ha perfin elavurà ün program chi sa, che büschmainta chi'd es in s-chaffa, «e chi cussaglia a man da las datas meteorologicas e l'agenda – scha schic o normal – che trar aint».

Che chi capita cun quistas ideas nun es amo dal tuot cler. Chi saja fin uossa stat be üna fasa da pilot co-iniziada dals chantuns Turich e Sviz. «Nus publicchain in mincha cas tuot ils progets inoltrats sün nosa pagina da web», declera la scienziada engiadinaisa.

Tecnologia capita, ma natüra resta

Cha'l proget es finanzia amo per ün on es cuntshaint. Ma Fiona Könz vess gust, schi gess inavant ed ella pudess accompagnar plüssas gruppas da giuvenils sün lur viadi da l'idea fin pro ün proget. Ed uschea eir restar sül curraint in quai chi pertocca il svilup da quistas datas ed in che direcziun cha l'IA va. «La tecnologia capita e daplü chi's sa da quista tecnologia e daplü chi s'inclegia eir, ingio chi fa sen da's participar ed ingio chi douvra ün zich respet», dà la scienziada üna pitschna invista in seis principis.

Ma istess in che direcziun cha la IA va, per Fiona Könz resta la natüra la plü bella chosa: «Nus guardain uschè blier sün visurs o lavurain cun ögliers da realtà augmentada virtuala, ma schi's po guardar directamaing illa natüra esa amo blier meglder. Sch'eu nu vess la terra suot meis peis, füss quist muond electronic cun tuot las intschertezas massa blier per mai.»

Olivia Portmann-Mosca/fmr

Simon Gabriel guadagna il «Swiss Windband Award 2024»

Musica Il cornettist e trumbettist Simon Gabriel da S-chanf ho guadagnò il «Swiss Windband Award 2024». Que ho annunzcho l'Uniuon svizra da musi-

ca. Il Swiss Windband Award – chi vaiva pü bod nom «Prix Musique» – es la pü importanta concorrenza e distincziun da musica d'instrumentas a fied

svizra i'l sector da las generaziuns giuvenils. Il finel da quist an ho gieu lö in sanda passa da Visp i'l chantun Valais. (rtr/fmr)



Simon Gabriel (immez) ho guadagnò in sanda passa il finel dal «Swiss Windband Award 2024» a Visp. fotografia: mad

Sch'inchün vess gust da s'occupar culla tematica o perfin annunzchar ils uffants, as chatta daplü infuormaziuns suot quists duos links: www.ki-kurs.org e www.ki-wettbewerb.ch

«Que es la natüra e que d'heja spetto»

Zieva duos s-charps da muaglia bovina la fin avuost in Engiadina Bassa e la Val Müstair, dess il tröp da lufs dal Fuorn svanir. Tenor il directer dal PNS, Ruedi Haller, nun es cler, scha quell'imsüra calma la situaziun e scha'l tröp dal Fuorn es eir responsabel pels s-charps. Tenor el as vess da discuter davart otras soluziuns.

Eir scha'l luf d'eira già pü lösch in gir in Engiadina, ho que düro var set ans fin cha'l prüm tröp ho pudieu gnir confermo illa regiun (guarda chaistina). Principi da quist mais es gnieu public cha'l Chantun vulesse eliminar quist giuven tröp dal Fuorn. In ün'intervista cun la FMR ho il directer dal Parc Naziunel Svizzer (PNS), Ruedi Haller, discurreu davart la situaziun difficila pel parc traunter regulaziun e protecziun.

FMR: Cur cha'd es gnieu cumpruvo l'an passo in settember il prüm tröp da lufs l' PNS – che d'eira lo Sia prüm reagiuon?
Ruedi Haller: Que es natürelmaing sto ün bel mumaint. Il PNS es cò cha la flora e fauna vain mantgnida e que's tratta d'üna regiun da model per process natürels. E scha's guarda la situaziun in maniera objectiva scu scienziu da la natüra, alura tuocha il luf tiers ed el ho üna importanza pels systems ecologics. Que vain suvenz suotvalüto.

In quel cas ho El be gieu buns sentiments da las novas l'an passo? U vaiva El eir già ün presentimaint per quista situaziun cun la quela il PNS es uossa confrunto?

Il segund impissamaint es dal sgür sto – eir our'd vista scu manager u directer dal PNS – cha que daro dal sgür ün di discussiun causa il luf e'l tröp dal Fuorn. Siand cha que sun daspö l'an passo in generel dapü lufs in gir in Grischun – ed uschè eir da Puntraschigna fin Martina, chi nu faun però part dal tröp dal Fuorn – d'eira que cler cha'l PNS gnaro strat aint in quistas discussiun causa s-charps.

Scu ch'El disch, ho il luf üna importanza per process natürels. Che observaziun ho il PNS pudieu fer in quist connex düraunt l'an passo cha'l tröp es in gir?

Nus vaivans già pruvo da survgnir l'an 2019 sustegn finanziel da l'Uffizi per l'ambiant federel per ün proget da perscrutaziun. Quel vess documento las consequenzas dal luf per la natüra e'l parc – e que fin sülla vegetaziun. Ma quel proget nun es mē gnieu approvuo our da motivs finanziels. Perque pudainsa nus pel mumaint – a regard nossas resursas – be fer las perscrutaziuns las pü necessarias.

«Il luf varo gieu ün effet cha'ls tschiervs haun müdo territori»

Dimena nu s'ho que auncha pudieu observer ünguotta in quist temp?

Daspö cha'l tröp es in gir i'l PNS vainsa be pudieu fer diversas observaziuns, ma auncha üngünas cumpruvas concretas. Ma nus nu vains per exaimpel auncha mē quinto uschè bgers tschiervs illa Val Minger – üna val laterela da la Val S-charl – scu quist an. Dimena la preschentscha dal luf i'ls contuorns dal Fuorn varo gieu ün effet cha'ls tschiervs haun müdo territori. Perche cha düraunt l'inviern 2023/24 nu vaiva que üngüens tschiervs in vicinanza dal



Tenor Ruedi Haller, il directer dal Parc Naziunel Svizzer, as vess da chatter in connex cul luf novas soluziuns per la protecziun da muaglia e bès-cha scu eir bunificaziuns per dans causa il luf.

fotografia: Hans Lozza/PNS

Fuorn. Precis lo vaivan ils tschiervs però düraunt ils ultims desch ans adüna passanto lur inviern. Dimena ils lufs varon chatscho quista sulvaschina. Che cha nus chattains d'inrer sun s-charps da sulvaschina, ma quels nu tscherchans neir na specific. Impü es que fich sorprendent cha'l tröp dal Fuorn vain observo be fich d'inrer – dafatta neir na uschè suvenz da las guardgias dal parc.

«Lufs in lur puberted chi sun impertinents e bundragius»

E listess s'ho que observo – impustüt düraunt quista prümavaira – divers lufs in vicinanza da cumüns in Engiadina Bassa. Nu sun que per part lufs dal tröp dal Fuorn?

In mincha cas d'eiran probabelmaing eir lufs dal tröp dal Fuorn in gir in quists contuorns la prümavaira. Nus pensains cha'ls lufs vegls s'haun retrats düraunt ils mais marz ed avrigl i'l parc cur ch'els haun survgnieu giuvens. Uschè cha'ls lufs giuvens cun ün an vaivan da müder territori e saron alura stos preschaints in vicinanza dals cumüns. Tar quels lufs as tratta que da chatscheders sainza esperienza. Que's pudess dafatta discuerer da lufs in lur puberted chi sun impertinents e bundragius. Ma que d'eira eir da spetter.

Ma scu chi pera haun ils lufs listess magari svelto imprais ad ir a chatscha. Uschè ho que do divers s-charps da bes-cha a partir dal meg e que da Zuoz fin Tschlin. Que es vaira, ma forza s'ho que eir da relativer ün pò quists s-charps e quels nu sun be dal tröp dal Fuorn. Quels s-charps manzunos sun nempe tuots be capitos da la vart schneistra da l'En. Sün tuot las alps da la vart dretta da l'En – cumprais la Val S-charl – ho que do be poch s-charps da bès-chs in relaziun cun la quantited dals lufs. E precis da quella vart da l'En as rechatta eir il tröp dal Fuorn.

Listess ho que alura la fin d'avuost do infra poch dis duos s-charps da muaglia bovina. Que es alura eir steda la lingia cotschna pel Chantun e la Confederaziun per eliminar il tröp dal Fuorn. Cu vezza El que? Hai, que che chi'd es capito quels dis illa Val Mora e sün l'Alp Laschadura es propi sto üna chosa fich deplorabla. Ma tenor me vain trat ün fos cunfin, üna fosa lingia cotschna a regard la protecziun da bes-chas. Perche es que in uorden sch'ün luf s-charpa ün bès-ch, ma insomma na sch'el s-charpa muaglia bovina? Eau d'he sves vis üna chatscha da lufs sün bisons i'ls Stedis Unieus, que es in lur natüra. Perche nu vessane alura d'attacher ün vdè u bouv cò in Engiadina sch'els haun la pussibilitet? Cler cha que capita pü d'inrer, siand cha'l risch pel luf es pü grand cu tar ün bès-ch. Ma que es la natüra e que nu m'ho neir na fat ster stut cha que es capito a la fin.

«Sainza prouvas esa greiv da dir che luf chi'd es il delinquent.»

Dimena as vess da müder la ledscha e na pü trer la lingia cotschen scha vain s-charpo üna muaglia bovina?

Schi precis. Uossa vainsa in tuot l'Engiadina divers lufs, eir da quels chi nu faun part dal tröp dal Fuorn – e quels s-charpan tuots. Da dir cha tuot quists lufs faun part dal tröp dal Fuorn nun es neir na güst. Aunz cha las prouvas geneticas nu sun sün maisa esa dimena greiv da dir che luf chi'd es il delinquent. Ma impustüt cha'ls lufs vegls dal tröp dal Fuorn vessan s-charpo la muaglia bovina, que nu craj eäu.

Es in quel cas il PNS cumplettaing cunter la chatscha regulativa da lufs?

Na, insomma na. Que es fich important da dir cha'l PNS ho già avuost duos ans comunico cha que s'ho da limiter futurs tröps da lufs, eir siand cha que nun ho avuonda plazza sül territori dal PNS per lufs infinits. Per que es il PNS eir

simplamaing memma pitschen. Ma que s'ho – scu tals tschiervs cun curuna e stambuochs pü vegls – be dad ir d'inrer a chatscha da quists «mneders» da tröps. Il medem s'ho que eir da fer tals lufs e na trer las bes-chas veglias. Impü essans da l'avis cha que nu calmess la situaziun scha's tira a la fin ils fos lufs.

«Trer ils fos lufs nu calmess la situaziun»

Dimena s'ho que uossa simplamaing da spetter las prouvas geneticas, chi sun gnidas pigliadas tals s-charps da la muaglia bovina?

In mincha cas. Fin lo nu vögli insè neir na pü specular inavauant scha que es sto ün luf dal tröp dal fuorn u na. La fin settember u pü tard principi october sun quels resultats sün maisa.

Ma nu vess il PNS eir üna tscherta lezcha da proteger las bes-chas e plauntas i'l parc? Cu vo El intuorn cun que?

Hai, quella lezcha vainsa. Perque es la chatscha i'l PNS primarmaing esclusa e nus spettains eir cha que nu vain trat i'l parc. Ma in quist connex s'ho que eir da garder cun che otras sfidas pü grandas – scu la müdeda dal clima – cha'l PNS es confrunto. Ed alura s'ho que da ponderer inua cha vulains uossa investir nossas resursas e forza cu prüm be lascher svilupper a se la situaziun dal luf. Ma que do schont eir diversas reacziuns da diversas varts in quel connex. Tuots quels dian cha que do üna basa leghela chi definescha cha'l PNS saja responsabel per las bes-chas e plauntas i'l territori dal parc. E lo tuocha eir tiers il luf, chi'd ho sia regiun da minz i'l PNS. Ma eau nu se güsta uossa auncha dir in che vart cha noss prossem pass giaron in quista dumanda.

Che füssan tenor El alura pussiblas soluziuns per pussibiliter cha'l luf possa re-ster in Engiadina ed illa regiun dal PNS?

Avuost 70 ans s'ho introdüt üna bunificaziun per dans causa sulvaschina da-

dour il PNS. Uossa s'ho que da dumander: Scha s'ho già ün PNS e scha's vould eir ün PNS – e nus dschains cha'ls luf tuocha tiers – alura as ho eir da chatter megldras soluziuns per proteger la bès-cha e la muaglia. E schi vess da der s-charps, alura ho que da der üna via per bunificer ils dans chaschunos dal luf. Que s'ho natürelmaing da chatter üna soluziun per tuot la Svizra. Ma impustüt üna soluziun per intuorn il PNS chi nu prevezza be d'applicher ledschas scu hozindi. Martin Camichel/FMR

Eliminer il tröp dal Fuorn già zieva ün an?

Eir schal prüm tröp da lufs es pür gnieu cumpruvo l'an passo in Engiadina, es il luf già pü lösch in gir illa regiun. Già in marz 2016 es nempe per la prüm vouta gnieu observo ün luf in vicinanza dal Parc Naziunel Svizzer (PNS). Quista luffa cul nom F18 nun ho però mē gieu giuvens ed es in seguit gnida scurranteda da la luffa F98. In november 2022 es gnieu cumpruvo per la prüm vouta ün luf masculin illa regiun dal parc e que s'ho già la prümavaira zieva gieu indizis cha que hegia probabelmaing do giuvens. Quels giuvens – ed uschè eir la conferma cha que ho do il prüm tröp da lufs in Engiadina – sun alura gnieu observos in settember 2023.

Niaunch'ün an zieva quista novited es la situaziun però escaleda cun grand tempo e la fin d'avuost 2024 ho que do duos s-charps da muaglia bovina – ün in vicinanza da l'Alp Laschadura sur Zernez ed ün in vicinanza da la Val Mora. Al principi da settember ho il chantun alura comunico cha l'Uffizi federel da l'ambiant hegia approvuo üna dumanda per pudair regular divers tröps in möd pro-activ. Uossa s'ho que però auncha da spetter prouvas geneticas, chi sun gnidas pigliadas als duos lös dal delict. Cur cha'ls resultats sun sün maisa, dess gnir decis cu cha la chatscha da lufs dess garder oura a la fin in Engiadina. (fmr/cam)

«Raps, raps, raps»

Il rockadur sursilvan Elmar Deflorin ha chantà cun seis Hades i'ls ons ottanta cun patos la chanzun dals raps chi regnan il muond. Eir il muond rumantsch douvra raps per far marchar sias instituziuns. La FMR ha erui d'ingionder cha'ls mezs finanziaus vegnan e chi chi tils douvra.

Ellas nun existissan brich, schi nu fluisan ingüns raps in lur cassas: las instituziuns rumantschas. I nu dess ingün radio, ingüna gazetta, ingün pledari ed ingüns cafels rumantschs – o forsa be in möd limità.

La FMR ha perquai vulgü savair: D'ingionder vegnan ils raps pellas grondas instituziuns ed interpraisas rumantschas cun ün budget da passa ün milliun francs? E per che vegnan ils raps insomma impondüts?

La retschercha ha portà a la glüm duos aspets chi fan star stut: Ün dals gronds donaturs metta – per dir salop – ils raps ch'el conceda güst in sia aigna busacha. Interessant es eir cha la Lia Rumantscha (LR) fa our d'aigna forza ed agens servezzans ün considerabel rechav. Quai nu grataja ad otras instituziuns.

Las infuormaziuns concernent lur finanziaus derivan da las instituziuns svesa, da la Confederaziun e dal Chantun. I's tratta da las cifras dal 2023 chi sun rapreschantativas eir per oters ons. Pro'l man public nu's laschan ils raps pella promoziun dal talian e dal rumantsch brich specificar. In quelas summas sun dimena inclus il raps tant pel talian sco eir pel rumantsch.

Donaturs – ils trais gronds

Ma chi dà insomma ils raps a las instituziuns ed interpraisas rumantschas? Passa 30 milliuns francs l'on contribuischan trais gronds donaturs:

Il grond quantum vain da la Società Svizra da Radio e Televisiun (SRG), nempe 24,6 milliuns francs l'on. Pella SRG as tratta però dad üna piculezza. L'import ch'ella paja ad RTR correspuonda nempe be ad 1,5 pertschient da seis inter budget.

La seguond-gronda donatura es la Confederaziun. Ella dà arrundi 5,8 milliuns francs. Üna pitschna part – 0,4 milliuns – paja ella directamaing per progets illa diaspora. La gronda summa, nempe 5,4 milliuns francs, trametta ella al Chantun cun l'incumbenza da promover il talian ed il rumantsch. Üna cunvegna da prestaziun tanter l'Uffizi federal da cultura ed il Chantun definischa co cha'ls raps sun dad impuonder.

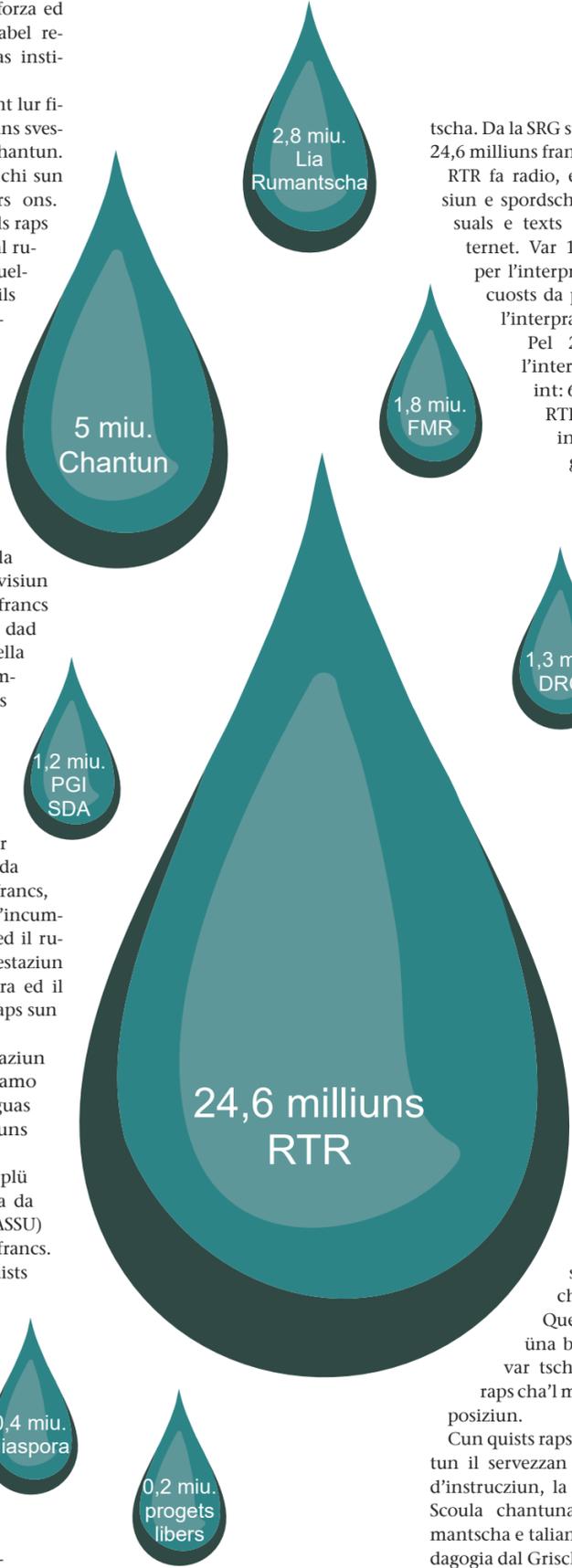
Bod tant sco la Confederaziun metta eir il chantun Grischun amo a disposiziun per sias duos linguas minoritaras, nempe 5,7 milliuns francs.

Ün'ulteriura donatura – plü pitschna – es l'Academia svizra da scienzas umanas e socialas (ASSU) chi paja arrundi 1,2 milliuns francs. Indirectamaing derivan eir quists raps da la Confederaziun.

In tuot vegnan ensembel uschea 37,3 milliuns francs ad on. Chi survain dime-na quists raps?

Finanzialmaing plü potent

Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) es finanziaing per ün grond toc la plü potentia interpraisa rumantscha.



tscha. Da la SRG survain l'interpraisa ils 24,6 milliuns francs manzunats sura.

RTR fa radio, emischiuns da televisiun e spordscha cuntgnüts audiovisuals e texts sün sia pagina d'internet. Var 170 personas lavuran per l'interpraisa. Quant ot cha'ls cuosts da personal sun nu vuol l'interpraisa tradir.

Pel 2023 specifichescha l'interpraisa però il seguaint: 6,3 milliuns francs ha RTR dovrà per far radio – infuormaziun e program accumpagnant – 2,3 milliuns pel Telesguard ed 1,4 milliuns pels Cuntrasts. Las emischiuns d'uffants, il Pled sün via o la runda da discussiun Controvers han cuostü in s e m b e l circa ün mez milliun.

Illas cifras sun inclusas las pajas da las redacturas e dals redacturs. Che cha RTR ha da prestar, resorta da la concessiun cha la SRG ha survgni da la Confederaziun.

Chantun drova 5 milliuns

Davo RTR nu vain lönch na plü ingün chi po spender tants raps pel rumantsch. Ün-sacura segua lura sün piazza duos il chantun Grischun. Quel douvra güst svesa üna bella summa – nempe var tschinch milliuns – dals raps cha'l man public metta a disposiziun.

Cun quists raps finanziaus il Chantun il servezzan da traducziun, mezs d'instrucziun, la matura bilingua a la Scoula chantunala, l'instrucziun rumantscha e taliana a la Scoul'ota da pedagogia dal Grischun obain progets dal

post chi promuova la plurilinguità in l'administraziun.

Damaja: Dals 5,7 milliuns francs (guarda sura) cha'l chantun Grischun contribuischa per promover il talian ed il rumantsch, nu resta a la fin dals quints – schi's subtrahescha ils raps ch'el douvra güst svesa – gnanca plü tant.

Eir la Lia Rumantscha guadogna

La Lia Rumantscha survain var 2,8 milliuns francs dal man public. Seis schmertsch es però plü ot, perche ch'ella guadogna amo passa ün milliun, per exaimpel cun traducziuns o cun vender cudeschs. Ün rechav in quista dimensiun tras aigna prestaziun nu po ingün'otra instituziun rumantscha demuossar.

Co cha la LR ha da promover la lingua es defini in üna cunvegna da prestaziun cul Chantun. Concretamaing organischescha ella cafels rumantschs, va a fairas, intimescha cumüns e firmas da dovrar la quarta lingua, fa lobbying politic o piglia posiziun pro sbözs da ledschas. Las linguistas ed ils traducturs pro la LR lectoreschan, chüran il Pledari grond, promovun la digitalisaziun da l'infrastructura linguistica, dan cuors o edischan cudeschs. L'enumeraziun nun es cumpletta, il rapport annual 2023 cuntogna amo bier daplüs detagls davart las activitats. Passa 20 personas lavuran pro la LR – bleras in pensum parzial.

Dal rest: la Lia dà eir inavant raps, per exaimpel a la Chasa Editura Rumantscha obain a sias uniuns affiliadas. L'on passà ha ella sustgnü plüssas dunzainas cudeschs, events, concerts o portatuns. Las contribuziuns da la LR a terzs importan var 400'000 francs.

Duos pitschens – la FMR ed il DRG

Las otras instituziuns rumantschas ston as cuntantar cum damain. La Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) survain arrundi 1,8 milliuns francs dal man public. Sia lezcha tenor cunvegna da prestaziun es da manar üna redacziun independenta chi prodüa cuntgnüts per las medias in tuot ils idioms ed in rumantsch grischun.

Las contribuziuns schurnalisticas da la FMR cumparan in La Quotidiana, la Pagina da Surmeir o la Posta Ladina. Eir RTR po dovrar ils texts e las fotografias. Da preschaint lavuran 18 personas illa

Commentar

Per promover resta be pac

Las grondas instituziuns ed interpraisas rumantschas survegnan e douvran on per on passa 30 milliuns francs. Ils raps derivan dad ün e minchün chi paja impostas e da tuottas e tuots chi pajan la taxa da radio e televisiun.

Il prüm mumaint paran passa 30 milliuns bier. L'impreschiun ingiana però malamaing. La summa nun es nempe brich destinada exnum e directamaing pella promoziun dal rumantsch. Anzi, la grondischma part dals raps vain impundida per ün'infrastructura da basa – ingüns extras.

Per exaimpel: In Svizra tudaischa, francesa e taliana s'inclegia da sai chi's po tadlar radio e verer televisiun 24 uras al di. Ils passa 24 milliuns per RTR significhan simplamaing ch'eir ils Rumantschs e las Rumantschas han üna sporta audiovisuala adequata.

Ün oter exaimpel: Il Chantun prodüa mezs d'instrucziun in tuottas linguas chantunalas. El procura cha'ls magisters futurs vegnan scolats per talian e rumantsch. El tradüa documaints ufficials o ledschas. Eir qua nu's tratta insomma na d'üna promoziun – eir scha'l Chantun inclegia ils tschinch milliuns ch'el douvra per tradüer ed elavurar mezs d'instrucziun sco promoziun da lingua. Pro'ls mezs da lingua tudaischan nun es quai s'inclegia neir na il cas.

Cha'ls uffants rumantschs han cudeschs da scoula in lur lingua, stess bain s'incleger da sai. Schi's resguarda quai, nu resta dals passa 30 milliuns a la fin gnanca plü uschè bier per üna dretta protecciun e promoziun da la quarta lingua naziunala.

Il rockadur Elmar Deflorin chantaiva i'ls ons ottanta cun sia band Hades dad excess e pussanza dad tuot quels chi han «daners, daners, daners» in abundanza. Quista chanzun, manzunada i'l titel da l'articel daspera descriva üna situaziun, da la quala la promoziun dal rumantsch es dalöntsch davent.

Claudia Cadruvi/FMR

redacziun – las bleras in ün pensum parzial.

L'Institut dal DRG obtegna 1,2 milliuns francs da l'Academia svizra da scienzas umanas e socialas (ASSU) – dime-na indirectamaing da la Confederaziun. Il Chantun contribuischa 100'000 francs. L'Institut ha l'incumbenza da rediger e publicar il Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG), il vocabulari naziunala dal rumantsch. Var desch personas sun ingaschadas da l'Institut – plüssas in pensum parzial.

La Confederaziun sustegna cun 400'000 francs amo directamaing progets illa diaspora. Il böt es tanter oter da promover e rinforzar la lingua dals uffants e giuvenils rumantschs chi creschan sü dadour il territori linguistic.

Sco manzunà sura: Il man public – Confederaziun e Chantun – dan ils raps da promoziun tant pel rumantsch sco eir pel talian. Per esser cumplet esa perquai amo da manzunar ils 1,2 milliuns francs chi van a la Pro Grigioni Italiano (PGI) ed a l'agentura da novitads Keystone-SDA per promover il talian e la rapportaziun in lingua taliana i'l Grischun.

Las summas indichadas sun adüna arrundidas. Implü mancan entradas sco donaziuns da privats, contribuziuns da commembers o rechavs da venditas da publicaziuns. Ma i's tratta da pitschens imports chi müdan pac vi da las summas e relaziuns generalas.

Claudia Cadruvi/FMR

Die Biene und die Biodiversität

Auch die einheimischen Imker sind Teil der Diskussion um Artenvielfalt. Ein Besuch bei Erwin Küng in Bever zeigt, wie er mit seinen Carnica-Bienen zum vielfältigen Bienenkosmos im Engadin beiträgt.

Auf dem Tisch steht ein Glas Schweizer Honig: Meil d'aviöls d'Engiadina. Produziert in Bever von Erwin Küng. Oder besser gesagt: von Kungs Zigtausenden Carnica-Bienen. Jetzt im Herbst sind es freilich weniger. Die zwölf Bienenvölker in Bever plus acht Völker in Maloja produzieren jeweils etwa 20 Kilogramm Honig pro Jahr. Davon könnte Erwin Küng nicht leben. Wie bei den meisten Imkern im Tal sind die Bienen sein Hobby, welches er 2011 mit der Pensionierung begann. Seit März nun ist Erwin Küng Präsident der Sektion Engadin vom Imkerverband Bienen Schweiz.

Mit seinem roten Dreiradmobiel fährt der pensionierte Zolfahnder zum Bienenhaus, einem umgebauten Bauwagen. Es steht etwas oberhalb von moorigen Wiesen. «Dort fliegen sie aber gar nicht hin», erklärt Küng. «Sie fliegen den Hang hinauf und kommen dann beladen wieder herab.» Clever oder schlicht: dem Lebensraum angepasstes Verhalten.

Imkerei gewinnt an Beliebtheit

140 Mitglieder zählt der Imkerverband für die Sektion Engadin – der grössten im Kanton. Mehrheitlich im Unterengadin wird Honig produziert. Das liegt schlicht am milderen Klima wegen der geringeren Höhe und dadurch höherer Erträge. Dort, im Unterengadin, sagt Küng, brauche es nun definitiv nicht noch mehr Bienenvölker. Von zu viel an Imkerei könne in unserer Region generell aber keine Rede sein: «Das ist eher ein Problem im städtischen Raum im Unterland.»

Das Imkern hat in den vergangenen etwa zehn Jahren stark an Popularität gewonnen. Mit Büchern und Dokumentarfilmen wurden viele Konsumenten daran erinnert, dass es ohne Bestäubung nun einmal kein Obst zu ernten gibt. Mit der Beliebtheit aber kam auch die Kritik. Wer anfängt, sich in das Thema einzuarbeiten, sieht sich bald einem Wust von Ansprüchen und Widersprüchen ausgesetzt. Wo Honigbienen für die einen ein Teil des Ökosystems sind, sehen die anderen in ihnen fliegende Nutztiere, welche die einheimischen Wildbienen verdrängen.

Wildbienenarten hat es über 600 im Land; Honigbienenarten sind an



Die Mellifera-Biene ist wahrlich ein wenig dunkler als andere Bienenarten. Deswegen wird sie auch «Dunkle Biene» genannt. Im Engadin wird sie selten gehalten.

Foto: Shutterstock/slowmotiongli

einer Hand abzählbar. Erwin Küng hält Carnica-Bienen. Diese sind einst aus Kärnten eingewandert und mittlerweile weit verbreitet in der Schweiz. Dann gibt es Züchter, die die Hybridrasse Buckfast bevorzugen. Andere halten die Ligustica (aus Italien). Schliesslich hat es die Freundin

nen und Freunde der Mellifera. Ab jetzt wird es ein klein wenig kompliziert.

Honigbiene versus Wildbiene?

Mit Mellifera ist die Dunkle Biene gemeint. Sie ist sozusagen die Urmutter der Schweizer Honigbiene. Im Enga-

din ist sie nur bei einem Imker in Sent anzutreffen. Der aber ist gerade auf der Jagd und seine Bienenstöcke bei der frühen Kälte gut verpackt.

Während die Bienenvölker allmählich für die Winterruhe parat gemacht werden, gibt es eine kleine Latein- und Biologiestunde: «Apidae» heisst Bienen, einzeln sagt man «Apis». «Mellifera» bedeutet wörtlich «Honig macht». Zwecks Unterscheidung wird hinter das «Mellifera» die eigentliche Rasse angeschrieben. Die dunkle Biene heisst demnach korrekt «Apis mellifera mellifera»: Biene Honig macht Honig macht. Umgangssprachlich jedoch meint «Mellifera» die Dunkle Biene. Man sagt auch Schwarze Biene. Oder gar Deutsche Biene.

Es heisst, die Dunkle Deutsche Biene sei besser für die Schweizer Biodiversität als jene aus Österreich (Carnica) oder die italienische (Ligustica). Doch warum? Was schliesslich spricht gegen Hybride wie die Buckfast?

Dunkle Bienen = Alpenbienen

Vielleicht kann Linus Kempster Klarheit schaffen. Er ist im Vorstand des Vereins mellifera.ch und bei Pro Specie Rara, der Schweizerischen Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

Kempster befasst sich also mit seltenen und bedrohten Arten.

Der Verein Mellifera.ch möchte dazu beitragen, dass wieder mehr Imker diese Ursprungsbienen halten und sie züchten. Denn die Mellifera ist besonders an die Lebensbedingungen im hochalpinen Raum angepasst. Wegen ihrer dunklen Färbung wärmt sich der Körper im Frühjahr rascher auf, sodass sie eher mit der Bestäubungsarbeit beginnen kann als andere Bienen, erklärt Linus Kempster am Telefon. Die Mellifera habe gute Flug- und Transporteigenschaften. Dann mache sie eine deutliche Brutpause im Winter, was gut sei. Denn so könne sich die Varroamilbe weniger stark ausbreiten.

Linus Kempster berichtet detailliert von den vielen Vorzügen der Mellifera. Müssten dann nicht eigentlich ganz viele, wenn nicht gar sämtliche alpinen Imker begeistert sein von dieser Rasse? Doch ganz so einfach ist es nicht, wie ein Blick erst über die Kantongrenzen und dann ins Münstertal zeigt.

Uneinigkeit in der Val Müstair

Der Kanton Glarus ist ein Mellifera-Schutzgebiet. Seit 1977 dürfen dort ausschliesslich Dunkle Bienen gehalten und gezüchtet werden. Es funktioniert sehr gut. So gut, dass vor ein paar Jahren auch in der Val Müstair eine Gruppe von Imkern beschlossen hat, ebenfalls ausschliesslich die Dunkle Biene zu halten. An sich eine gute Idee, die auch von der Biosfera Val Müstair unterstützt wurde. Doch ausgerechnet der grösste Imker im Tal mochte sich der Initiative nicht anschliessen.

Erwin Küng meint, das liege wahrscheinlich an der Nähe zum Südtirol. Anders als die Bienenköniginnen im Südtiroler Talkessel könnten die Münstertaler Königinnen leicht hinüberfliegen, sich dort begatten lassen und so zu unerwünschten Mischungen führen. Die Obstplantagen mit ihren Monokulturen im Nachbarland seien ohnehin wenig hilfreich für die Förderung der Artenvielfalt bei Flora und Fauna, ergänzt Imker Küng.

Es bleibt also eine verwickelte Sache: Königinnen, die sich von fremden Drohnen begatten lassen, Menschen, die nahezu einen Glaubenskrieg um die Biodiversität führen und die Rolle der Apidae darin. Welche Honigbiene wiederum welche Blüte bevorzugt anfliegt, das ist dann wieder eine andere Geschichte. Bleibt der Blick auf das Glas Honig am Esstisch, seinen goldglänzenden Inhalt und seinen königlich köstlichen Geschmack.

Imke Marggraf



Erwin Küng widmet sich nach der Pension seinem Hobby: Er hält in Bever Carnica-Bienen.

Foto: Imke Marggraf

Cup-Coup: FC Celerina eine Runde weiter

Im Sechzehntel-Final des Schweizer Cups sorgte der FC Celerina für eine faustdicke Überraschung. Gegen den favorisierten FC Wängi setzte sich das Heimteam nach einem dramatischen Elfmeterschiessen durch. Damit zog der FC Celerina in den Achtelfinal ein und feierte einen beachtlichen Erfolg.

Zu Beginn der Cuppartie übernahm der FC Wängi wie erwartet die Kontrolle über das Spiel. Mit viel Ballbesitz drängte er die Hausherren zurück, doch der FC Celerina setzte auf eine kompakte Abwehr und lauerte auf Konter. In der 10. Minute startete Celerina den ersten

gefährlichen Vorstoss, doch der Abschluss war zu harmlos, um den Wängi-Keeper ernsthaft zu fordern.

Nur zwei Minuten später zeigte Wängi auf der anderen Seite seine Gefährlichkeit. Ein tückischer Weitschuss zwang Celerinas Torhüter Diego Carrajo zu einer starken Parade. Wängi blieb am Drücker und wurde in der 16. Minute belohnt: Mit schnellem Direktspiel überwand der Gast die Abwehrreihen, und der Stürmer traf nach präzisiertem Zuspiel zum 0:1. Carrajo war zwar noch am Ball, konnte den Treffer aber nicht mehr verhindern.

Taktiktreue trotz Rückstand

Trotz des Rückstands hielt Celerina weiter an seiner Taktik fest. In der 20. Minute sorgte ein schneller Konter für Gefahr, doch der Angriff wurde durch ein Foul an der Strafraumkante gestoppt.

Der anschliessende Freistoss von Claudio Cadonau wurde vom Wängi-Torhüter zur Ecke geklärt, die jedoch nichts einbrachte. Kurz vor der Pause bot sich Celerina dann noch einmal eine vielversprechende Gelegenheit: Eine Flanke von Carlos Tejo fand den freistehenden Is Haka Juma Abdulla, dessen Kopfball knapp neben das Tor ging.

Mit dem knappen Rückstand zur Halbzeit durfte sich Celerina Hoffnung auf eine Überraschung machen. Die Defensive hielt stabil, und mit schnellen Kontern setzte das Heimteam immer wieder Nadelstiche.

Nach der Pause erhöhte Wängi den Druck, um die Vorentscheidung zu erzwingen. Ein Freistoss in der 46. Minute brachte Diego Carrajo erneut in Bedrängnis, doch der Torhüter konnte auch diese Situation klären. Mit zunehmender Spieldauer zeigten sich bei

Wängi erste konditionelle Probleme, auch aufgrund der Höhenlage in Celerina.

Diese Schwäche nutzte Celerina in der 65. Minute eiskalt aus. Nach einem Fehler im Spielaufbau eroberte Carlos Tejo den Ball und spielte Youssef Loubadi frei, der vor dem Tor cool blieb und den vielumjubelten Ausgleich zum 1:1 erzielte.

Wängi versuchte sofort, wieder die Führung zu übernehmen, doch ein platzierter Weitschuss sowie der Nachschuss wurden von Carrajo glänzend pariert. In den verbleibenden Minuten verteidigte Celerina konsequent und rettete das Unentschieden in die Verlängerung, bevor es ins Elfmeterschiessen ging.

Nervenstark im Elfmeterschiessen

Im Elfmeterschiessen zeigte Celerina Nervenstärke. Während Diego Carrajo den ersten Versuch von Wängi parierte,

verwandelten die ersten drei Schützen des Heimteams souverän. Der Druck auf Wängi stieg, und als der letzte Schütze den Ball über das Tor setzte, war die Sensation perfekt: Celerina zog in den Achtelfinal ein.

Dieser Erfolg wird in Celerina noch lange in Erinnerung bleiben, denn gegen den höherklassigen FC Wängi war ein Weiterkommen alles andere als sicher.

Kilian Steiner

Für Celerina spielten: Diego Carrajo, Ahmed Abou El Na Ga, Gregor Steiner, Alexander Achtnich, Claudio Cadonau, Carlos Tejo, Joel Cabral, Is Haka Juma Abdulla, Pedro Pereira, Pedro Cardoso, Tim Marti, Kilian Steiner, Luca Albasini, Youssef Loubadi.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Blog des Monats von Bettina Gugger (Kultur)

Von der Macht des Beobachtens



Auch wenn der Mensch aufrecht geht und steht, liebt er das Sitzen. Das Sitzen geht meist mit dem Beobachten einher, was für das Funktionieren einer Gruppe entscheidend ist. Denn nur wer die anderen wahrnimmt, ist fähig, sich in der Gemeinschaft einzubringen und von ihrem Schutz zu profitieren. Auch für Tiere ist es wichtig, die Gruppe im Auge zu behalten und zu wissen, wer der Boss ist. Mit dem Beobachten der anderen setzt die Lernfähigkeit ein, was uns mit vielen Tieren verbindet, auch wenn wir meinen, ihnen darin überlegen zu sein. Ich wage aber zu behaupten, dass der Mensch das einzige Lebewesen im Tierreich ist, das aus diesem Beobachten und Herumsitzen heraus Kunst erzeugt, Gegenstände, die keinen direkten Nutzen haben. Auch Rituale gehen aus diesem Sehen und Gesehenwerden hervor. Archäologische Sammlungen aus der Steinzeit verweisen weltweit auf das frühe Verständnis von Ästhetik und Imagination. Und wo Rituale praktiziert wurden, spielten die Menschen auch Theater.

Die Art des Geschichtenerzählens

Mit den Jahrtausenden wurden die Sitzbänke immer weicher, und analoge Inszenierungen wichen den digitalen, womit ich mich in den Kinosaal vorgeschrieben habe; denn letzte Woche verbrachte ich zwei Tage in einem Plüschsessel im Cinema Scala am St. Moritz Art Film Festival, das unter dem Motto «Meanwhile Histories» stand. Das Festival thematisierte die Art und Weise des Geschichtenerzählens im Bewusstsein, dass Milliarden von Dingen gleichzeitig passieren, dass unser Verständnis einer Chronologie bloss ein Konstrukt ist, um der Komplexität der Welt Herr zu werden, und wir nicht nur unsere Zukunft schreiben, sondern auch die Vergangenheit, denn Erinnerungen verändern sich genauso wie unsere Gegenwart: Wir verändern die Vergangenheit durch unser Erinnern.

Zwölf Stunden durch Mumbai

Am eindrücklichsten fing dieses Aufsplitten von Zeit in unendlich viele Zeitstränge «The Sense of Tuning» von Ila Bêka und Louise Lemoine ein. Das Duo begleitet den Architekten Bijoy Jain zwölf Stunden durch Mumbai. Der Zuschauer taucht mit ihm ein in das pulsierende Leben in der 20-Millionen-Metropole an der indischen Westküste.



Badende am Wassertank in Mumbai.

Foto: Bêka und Lemoine

Bijoy führt die Filmer in Stahlfabriken und Schreinereien, wo die Menschen tagsüber arbeiten und nachts schlafen, wo immer jemand Kaffee kocht, sich wäscht, wo der Strom des Lebens nur nachts für ein paar Stunden pausiert. Für Bijoy besteht der Sinn des Lebens in den sechs Sinnen an sich. Hören, Riechen, Sehen, Schmecken, Tasten und die Intuition führen ihn in eine Gegenwart, die sich eben erst durch diese Achtsamkeit offenbart. Diese Präsenz zelebrieren die Bewohnerinnen und Bewohner Mumbais etwa bei einem Bad im Wassertank, der traditionellen «Badeastalt», wo man sich trifft, zusammen etwas isst und Rituale vollzieht.

Von einer solchen Intensität zeugt auch das Porträt «From Guelmim to Bisca» über den Künstler Flavio Paolucci von Villi Hermann, der während der Coronazeit den Arbeitsprozess des fast 90-jährigen Künstlers einfing.

Le Corbusiers «Wohnmaschine»

Eine andere Realität teilen die Bewohnerinnen und Bewohner von L'Unité d'Habitation von Le Corbusier in Marseille. Der Film von Ingel Vaikla thematisiert den Blick der weiblichen Mieter auf ihren Wohnkomplex und die Stadt. Le Corbusiers «Wohnmaschine» steht im Zeichen hoher Wirtschaftlichkeit und fasst 337 Maisonettewohnungen. Das

Interieur bekommen die Zuschauerin und der Zuschauer allerdings nicht zu Gesicht. Der Film endet mit einer Stimme einer Bewohnerin, zu der uns im Film das Gesicht fehlt: Sie schätze die Intimität von L'Unité d'Habitation und das gleichzeitige Eingebettetsein in eine grosse Nachbarschaft. So gesehen verkörpert L'Unité d'Habitation die Essenz der Parkbank: Man ist Teil eines grossen Ganzen, ohne aktiv am Geschehen teilzunehmen. Der Film trägt den Titel «Moi aussi, je regarde». Wenn ich betrachtet werde, erwidere ich den Blick. Darin liegt Macht. Darin liegt Kunst und Imagination.

Das SMAFF verlieh folgende Preise in drei Kategorien: Die Auszeichnung Bester Spielfilm ging an Aura Satz mit «Preemptive Listening». Als bester Kurz- und Experimentalfilm wurde «Parsi» von Eduardo Williams ausgezeichnet. «Love Your Clean Feet on Thursday» von Young-jun Tak gewann den «Love at First Sight» Prize von Kulm Hotel St. Moritz.

Bettina Gugger verbrachte die letzten Jahre im Engadin, zuletzt war sie Redaktorin bei der «Engadiner Post/Posta Ladina». Nun hat es sie wieder einmal ins Unterland verschlagen, wo sie für den «Anzeiger Region Bern» über das kulturelle Leben Berns berichtet. Der Blog des Monats erscheint unter engadinerpost.ch/meinungen/blog.

Anzeigen

Hotel EUROPA

3. Oktoberfest

Vom 20. bis 21. September 2024

Freitag Silvio Hunger
Samstag Rivas Gü alias Günther Pointinger
Mit bayrischen Spezialitäten von unserem Küchenchef Tobias Sander
Täglich 16.00–24.00 Uhr

Informationen/Reservationen
info@hotel-europa.ch · 081 839 55 55
Hotel Europa Suites
Via Suot Chesas 9 · 7512 Champfèr · St. Moritz

ARO | Abwasserreinigung Oberengadin

Möchten Sie viele Ihrer Talente einsetzen?
Sind Sie flexibel und belastbar?
Dann sind Sie unser neuer – unsere neue

Klärwerksfachmann -Fachfrau (80% - 100%)
Per 1. Januar 2025 oder nach Vereinbarung

Wir bieten

- Betreuen moderner und komplexer Anlagen mechanisch, elektrisch, digital
- aufgestelltes Team
- langfristige Anstellung, Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Wir erwarten

- abgeschlossene Lehre (EFZ) als **Mechaniker, Elektriker, Mechatroniker, Automatiker oder gleichwertige Berufslehre**
- Leistung von Pikettdienst mit Wohnsitz im Einzugsgebiet
- Klärwerksfachmann EFZ oder Bereitschaft zur Weiterbildung

Unser Betriebsleiter zeigt Ihnen gerne unsere moderne ARA
G. Blaser, 079 216 51 70

Bewerbungen **bis 31. Oktober 2024** an:
Abwasserreinigung Oberengadin, Bos-chetta Plauna 16,
7525 S-chanf oder an betriebsleitung@ara-oberengadin.ch

Gemeinde/Vschinauncha Sils i.E./Segl

Per 1. Oktober 2024 oder nach Vereinbarung ist die nachstehend aufgeführte Stelle auf der **Gemeindeganzlei Sils i.E./Segl** neu zu besetzen.

Verwaltungsangestellte/r (80 - 100 %)

Aufgaben:

- Führung der Einwohner- und Fremdenkontrolle, AHV-Zweigstelle
- Schalter- und Telefonbedienung, Kassawesen
- allg. Sekretariatsarbeiten, Fundbüro, Bewilligungen Fraktionsstrassen, Führung div. Register (Tourismusabgaben, Erstwohnungen, Boote, Hunde)
- Lernende ausbilden
- Mitarbeit bei Wahlen und Abstimmungen
- Mitarbeit in diversen Kanzleiabteilungen nach Bedarf

Anforderungen:

- Kaufmännische Ausbildung (mit Vorteil auf einer Gemeindeverwaltung) oder gleichwertige Ausbildung
- Interesse für öffentliche Verwaltungstätigkeit, Sinn für die Belange einer lebhaften Tourismusgemeinde mit internationalen Gästeschaf
- Freude am Umgang mit Einwohnern und Gästen, gute Umgangs- und Kommunikationsformen
- kunden- und öffentlichkeitsorientiertes Denken und Handeln
- selbständige, exakte und speditive Arbeitsweise, Flexibilität, Belastbarkeit
- Ausweis «Berufsbildnerin» von Vorteil
- Sehr gute Deutsch- und Italienischkenntnisse; Romanischkenntnisse von Vorteil

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der kantonalen Personalgesetzgebung.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte über die Webseite <https://www.sils-segl.ch/offene-stellen.html>, per E-Mail oder Briefpost mit den üblichen Unterlagen an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl, Via da Marias 93, 7514 Sils Maria, stefan.brauchli@sils.ch. Für Fragen steht Ihnen der Gemeindeganzleibeamtete Stefan Brauchli (Tel. 081 826 53 16) zur Verfügung.

Gemeindevorstand Sils i.E./Segl

St. Moritz

Öffentliche Ausschreibung
PACHT SPORTBAR/RESTAURANT EISARENA LUDAINS

Die Gemeinde St. Moritz verpachtet das Sportlokal in der Eisarena Ludains nach Vereinbarung. Das Sportlokal Ludains soll sowohl den Besuchern der Kunsteisbahn und des Höhentrainingszentrums als auch Passanten einen Aufenthaltsort und eine Verpflegungsmöglichkeit bieten. Insbesondere bei Veranstaltungen wie Meisterschaften wird ein entsprechendes gastronomisches Angebot erwartet. Das weitere Konzept und die Öffnungszeiten sollen von den Anbietern vorgeschlagen werden. Das Sportlokal wird bevorzugt an einheimische und junge Unternehmerinnen und Unternehmer vergeben.

Einsendefrist für Bewerbungen ist der 15. Oktober 2024.
Bitte entnehmen Sie alle Details auf der Website der Gemeinde St. Moritz unter www.gemeinde-stmoritz.ch/aktuelles/news.

ENGADINER Lesepass

Unsere Bücher bringen Farbe in die weissen Wintertage.

Diverse Autorinnen und Autoren
JACQUES GUIDON
Kaleidoskop
ISBN-Nr.: 978-3-9525338-3-3

gammetermedia **g**

Elternberatung Graubünden

Professionelle Beratung für Eltern
Via Nouva 1 · 7503 Samedan · Tel. 081 851 85 58 · www.sgo-oberengadin.ch



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Schweizerhof AG St. Moritz
v. d. Kunz Schmid Rechtsanwälte und Notare
Gäugelistrasse 1
7000 Chur

Projektverfasser/in

Architekten Zindel & Partner AG
Schloss Maienfeld 2a
7304 Maienfeld

Bauprojekt

Ergänzungsgesuch betr. Abbruch Villa du Parc und Neubau Wohnhaus nach Art. 7 Abs. 1 lit. a und b ZWG sowie Art. 11 Abs. 2 ZWG (Überdeckung Rampe – alternative Projektänderung)

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- A11: Ausnahmegewilligung für Überdecken oder Eindolen von Fließgewässern

Baustandort

Via dal Bagn 52d

Parzellen Nr.

5, 6, 13

Nutzungszone

Innere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau, (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 19. September 2024 bis und mit

09. Oktober 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 18. September 2024

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 14



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Swisscom (Schweiz) AG
Ringstrasse 32
7000 Chur

Projektverfasser/in

cablex AG
Tannackerstrasse 7
3073 Gümligen

Bauprojekt

Nachtragsgesuch Korrekturfaktor Mobilfunkanlage (ex. Hauptpost)

Baustandort

Via Serlas 23

Parzelle Nr.

1808

Nutzungszone

Spezialzone Serletta

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau, (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 19. September 2024 bis und mit

09. Oktober 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 16. September 2024

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

Die Gemeinde Val Müstair steht vor einer wichtigen Entscheidung: der Wahl des Gemeindepräsidenten oder der Gemeindepräsidentin. Gabriella Binkert, die bereits eine erfolgreiche Amtsperiode hinter sich hat, tritt erneut zur Wahl an. Dabei stehen ihr zwei männliche Herausforderer gegenüber, die zwar engagiert sind, aber bei Weitem nicht über die politische Erfahrung und

Leserforum**Zur Biodiversitätsinitiative**

Wir alle brauchen die «Biodiversität». Das sagen auch die Gegner der Initiative. Aber was ist Biodiversität? Stellen wir uns vor, wir hätten hier, ausser der Temperatur, die gleichen Bedingungen wie auf dem Mars. Wir würden alle keinen Tag überleben. Weil es auf dem Mars keine Natur und somit keine Biodiversität gibt. Wir alle brauchen die Natur, sie ist unsere Grundlage, die uns all das gibt, was wir zum Leben brauchen – Luft, Wasser, Nahrung, Wärme, Energie, Kleidung, Wetterschutz, Häuser. Sie ist wie gute Eltern, die ihre Kinder nähren, schützen und pflegen. Sinnbildlich ist die Biodiversität unsere «Mutter». Durch das Zusammenwirken von Bakterien, Würmern, Fischen, Pflanzen, Bäumen, Insekten, Bienen, Kriechtieren, Vögeln, Säugetieren bis zum Menschen entsteht

unsere ganze reiche, schöne Heimat – die Erde. Durch das grossartige Netz von Beziehungen unter den verschiedenen Lebewesen entsteht auch die Möglichkeit unseres guten Lebens. Und jetzt hat der Mensch mit seiner Technik (zu) grob eingegriffen. Wir haben das Artensterben, den Klimawandel und wenn wir so weitermachen, werden wir Menschen uns und unsere Kinder selbst ausrotten. Wir müssen wieder lernen, mit der Natur, und nicht gegen sie zu leben. Da ist diese Initiative, die sagt, wir müssten der Natur Sorge tragen und ihr das ermöglichen, was zu unserem Überleben unbedingt notwendig ist; dieses reiche Funktionieren von möglichst vielen Arten oder Lebewesen, das kostet auch etwas. Aber wenn wir jetzt nichts tun, werden die Kosten in den nächsten Jahren so

hoch, dass sie niemand mehr bezahlen kann. Das ist so, und kein ernsthafter Wissenschaftler wird das anzweifeln. Markus Ritter vom Bauernverband behauptet, diese Initiative sei extrem und überrissen oder der Schutzgedanke sei zu stark bei dieser Initiative. Aber es geht um den Schutz von uns Menschen – uns und unseren Kindern. Wenn die Bauernvertreter behaupten, die Landwirtschaft würde die ökologischen Ziele des Bundes erreichen und übertreffen, entspricht das nicht der Wahrheit. Die Bauern erreichen keines der 13 vom Bund vorgegebenen Umweltziele. Das muss man wissen. Ich bin selbst Bauer und stimme am 22. September überzeugt «Ja» für diese Initiative – im Interesse aller Schweizer und des ganzen Lebens auf dieser Erde.

Felix Brügger, Soglio

Engadin – das verrückte Veloland

Kaum beginnt der Sommer in den Bergen, werden die Wanderwege von Velos massenhaft beschlagnahmt und dominiert. Es gibt kaum mehr Platz für Spazierende mit Kind und Hund. Es wird gedrängt und gerast – ob Jung oder Alt, die Welt der E-Bikes hat absoluten Vorrang. Falls die Spazierenden nicht sofort auf Seite springen, wird nervös geklingelt und eventuell auch geschimpft.

Auf der Strasse geht's nicht anders weiter. Da konnte ich einen aufgebrachtten Velofahrer beobachten, wie er im Kreisverkehr von rechts partout überholen versuchte. Und weil der Wagen die gleiche Richtung fuhr, wurde das Auto sogar mit einem in der Hand gehaltenen Getränk besprüht.

Die Zustände sind schon länger nicht mehr tragbar. Ich weiss, dass ich nicht alleine bin, wenn ich unsere Gemeinden

zur Handlung bitte. Auf Rücksicht zu appellieren – das hat bisher leider nur bei wenigen hellen Ausnahmen gewirkt. Und die Geschwindigkeit anzupassen oder einen vernünftigen Abstand zu halten – das empfiehlt zwar TCS auf nette Weise, aber davon ist leider nichts zu sehen.

Der Velofahrer ist auf seinem hohen Ross der Boss der Berge – und fährt unbeirrt durch diese wunderschöne Landschaft – und die Wanderer oder Spaziergänger haben ihm sofort Platz zu schaffen.

Zum Schutz aller Berg-Liebhaber sollte der Fussgänger vom Velofahrer getrennt werden. Der Wanderer geniesst die Ruhe und der Velofahrer die rasante Fahrt. Das ist leider nicht mehr kompatibel. Der Velofahrer muss auch geschützt werden – die zahlreichen Unfälle sprechen auch

dafür, da der Helm leider nicht alle Schäden abhalten kann.

Daher sollten gewisse Wege ausschliesslich für Velos gut gekennzeichnet werden und andere Wege ausschliesslich von Wanderer benutzt werden können. Wie im Strassenverkehr. Da leider der Wald zu einem Rennplatz für E-Biker geworden ist, sollten dafür nur gewisse Wege dienen. Ich hoffe sehr, dass dies sehr bald auch im Engadin geschieht – in einigen Österreichischen oder Südtiroler Tälern ist dies bereits passiert und dient wunderbar allen.

Ich denke, nicht nur ich würde mich freuen, wenn diese sinnvolle «Trennung» auch ins Engadin findet und dass wir uns wieder im schönen und gemütlichen Engadin treffen – jeder auf seine Weise und jeder auf seinem passenden Weg.

Luci Nova, St. Moritz

Unterstützung für Gabriella Binkert

den Weitblick von Gabriella Binkert verfügen. In den vergangenen Jahren hat Gabriella Binkert eindrücklich bewiesen, wie wichtig eine engagierte und erfahrene Führung für das Tal ist. Sie hat in ihrer Amtszeit zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt, die die Lebensqualität in der Val Müstair verbessert haben. Besonders ihre Bemühungen, die Dreiländerregion wirtschaftlich und kulturell zu ver-

netzen, bringen der Val Müstair Vorteile. Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist von enormer Bedeutung, und sie hat gezeigt, dass sie die richtige Person ist, um diese wichtige Rolle weiterzuführen. Ihre langjährige Erfahrung in der Politik und ihr unermüdlicher Einsatz für die Interessen der Val Müstair machen sie zur idealen Kandidatin. Während ihre Konkurrenten noch dabei

sind, sich in die Komplexitäten unserer Region einzuarbeiten, bringt Gabriella Binkert nicht nur die nötige Erfahrung, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen, die unser Tal erwartet. Deshalb plädiere ich dafür, dass die Wählerschaft ihr erneut das Vertrauen schenkt. Für Stabilität und eine erfolgreiche Zukunft in der Val Müstair.

Reto Crüzer, Scuol

Veranstaltungen**Flüsse und Bäche mit Potential**

Scuol Der Verein Graubünden-Wasser lanciert am 20. September ab 18.00 Uhr im Hotel Palace Scuol zusammen mit Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair die Projektidee Flussgeschichten Graubünden. Flüsse sind Lebensadern für Menschen, Tiere und Pflanzen. Mal geradlinig und kanalisiert, mal wild, ungezähmt und naturnah – immer verbunden mit natürlichen Prozessen, technischen Eingriffen, überlieferten Geschichten und individuellen Emotionen, die sich unter anderem in der Kulturlandschaft, in den Nutzungsformen,

in der Sprache und in der persönlichen Wahrnehmung der Menschen spiegeln. Die Tourismusregionen sind Kulturlandschaften, durchzogen von lebensspendenden Flüssen, die Menschen, Geschichten, Fauna und Flora «inspirieren und nähren». Hier knüpft die Projektidee an, welche eine nachhaltige (Tourismus-)Entwicklung in Flussräumen fördern möchte. Der Inn dient als Pilotprojekt, welches auch in andere Flussräume übertragbar ist. Vergleichbare Grundideen zum Projektvorschlag werden am Forum Aua Forta mit Kurzinputs von

Anita Mazzetta (WWF Graubünden), Stephan Kaufmann (Bündner Wanderwege), David Spinnler (Naturpark Biosfera Val Müstair) und Fabienne Baras (Design am Rhein) aufgezeigt.

Am Samstag, 21. September, gibt es zudem die Gelegenheit, die «Flussgeschichten» auf einer Exkursion am Inn und beim Kräuterfussbad mit Apéro am Dorfbrunnen anschaulich zu erleben. Der Anlass und die Exkursion werden moderiert und begleitet von Stefan Forster und Ernst Bromeis vom Verein Graubünden-Wasser. (Einges.)

Pontresina Unter dem Titel «Handgewoben» lädt der Maistra Concept Store Pontresina am Freitag, 20. September um 18.00 Uhr zu einem Gespräch über das jahrhundertalte Kunsthandwerk des Handwebens ins Hotel Maistra 160 ein. Zu Gast ist Maya Repele, Geschäftsführerin der Stiftung Manufactura Tessanda, die 1928 in Sta. Maria in der Val Müstair gegründet wurde und heute als grösste professionelle Handweberei der Schweiz die Kunst des Handwebens lebendig hält. Die Veranstaltung, moderiert von Bettina Plattner-Gerber, bietet

Einblicke in die Tradition des Handwebens und die Herausforderung, dieses wertvolle Erbe zu erhalten und Produkte zukunftsfähig zu entwickeln.

Durch die Zusammenarbeit zwischen dem Hotel Maistra 160 und der Tessanda ist erstmalig ein umfangreiches Sortiment des wertvollen und seltenen Handwerks im Engadin erhältlich. Einige Artikel, hergestellt ausschliesslich aus wertvollen Naturgarnen, wurden exklusiv für das Hotel gefertigt und sind nur im Concept Store in Pontresina erhältlich. (Einges.)

Alpabzug Celerina

Celerina Am Samstag, 21. September, kehren die Kühe von den Alpen Marguns und Laret zurück ins Tal. Ein aufregendes Ereignis, welches mit Musik und gastronomischen Spezialitäten umrahmt wird. Das Programm: ab etwa 12.00 Uhr Schmücken der Kühe, Parkplatz Cresta-Run, ab etwa 13.00 Uhr Umzug durch Celerina (Cresta Run – Via Maistra – Kirche San Gian), ab etwa

13.30 Uhr Festwirtschaft mit Musik und Folklore auf dem Festplatz San Gian mit Scoula primara Schlarigna, S-cheleders la Margna, Oberengadiner Jodelchörli, Vereinigung der Musikgesellschaften Silvaplana, St. Moritz, Samedan und S-chanf, Chapella Alp Laret, Sunatübas Crasta und Grappa da sot da Puntraschna. Dazu gibt es den Bauernmarkt mit einheimischen Pro-

dukten, die Ausstellung der Oldtimer-Traktoren von Almatrak, Kinderschminken und Ponyreiten. Um 14.15 Uhr ökumenischer Gottesdienst, Kirche San Gian, und von 16.00 bis 22.00 Uhr Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung mit Silvio Hunger, Pfunds-Kerle aus Tirol und DJ Massimo Gurini. Moderator Silvio Hunger führt durch das Programm. (Einges.)

Samedan Am 21. September nimmt der Cevi Samedan/Oberengadin am Cevi-Tag, dem nationalen Schnuppertag des Cevi, teil. Der Anlass bietet Kindern ab dem Kindergartenalter die Möglichkeit, Cevi-Luft zu schnuppern und die Natur zu erleben. Gross und Klein sind eingeladen, den Cevi Samedan/Oberengadin kennenzulernen. Das Ziel des Cevi-Tages ist es, Kindern und Jugendlichen eine

andere Art der Freizeitgestaltung aufzuzeigen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Natur und den Zusammenhalt innerhalb des Cevi zu erleben. Wir treffen uns am Samstag, 21. September um 14.00 Uhr vor dem Kirchgemeindehaus Samedan (Plantaplatz). Wetterangepasste Kleidung mitnehmen. Für das Zvieri ist gesorgt. (Einges.)

www.cevi-samedan.ch



Madulain

Baugesuch

Baugesuch-Nr.
03/2024

Parzelle Nr.
408

Zone
Landwirtschaftszone

Bauprojekt/Bauvorhaben
Erstellung Folientunnel
für Gemüseanbau

Projektverfasser
Sira Zala Interior
Stradun 22
7524 Zuoz

Grundeigentümer
Ratti Ruet
Via Principela 21
7523 Madulain

Öffentliche Auflage
19. September 2024 - 08. Oktober 2024

Auflageort
Gemeindekanzlei Madulain

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während den
ordentlichen Öffnungszeiten der
Gemeindekanzlei (Mo.-Do. 09.30 - 11.30 Uhr)
zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlichrechtliche Einsprachen gegen das
Bauvorhaben können während der Auflagefrist
schriftlich und begründet beim
Gemeindevorstand Madulain eingereicht
werden.

DER GEMEINDEVORSTAND
Madulain, 19.09.2024



Zuoz

Baugesuch

Baubjekt:
Hotel Bellaria - Unterirdischer Anbau Wellness

Zone:
Hotelzone Engiadina

Bauherrschaft:
Schatzmann u. Schatzmann KLG, 7524 Zuoz

Projektverfasser:
Klainguti + Rainalter SA architects ETH/SIA,
7524 Zuoz

Gesuche für koordinationspflichtige
Zusatzbewilligungen:

H2: Brandschutzbewilligung

Ortslage:
Chöntschet, Parzelle 2198
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der
Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-
rechtliche Einsprachen gegen dieses
Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich
und begründet dem Gemeinderat einzureichen.
Zuoz, den 19. September 2024

Gemeinderat Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Hotel Bellaria - annex suoterraun da wellness

Zone:
Zona da Hotel Engiadina

Patrun da fabrica:
Schatzmann u. Schatzmann KLG, 7524 Zuoz

Autor da proget:
Klainguti + Rainalter SA architects ETH/SIA,
7524 Zuoz

Dumandas per permess supplementers cun
oblig da coordiner:

H2: Permess sgürezza da fö

Lö:
Chöntschet, parcella 2198
Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia
cumünala. Objecziuns da caracter da dret
public cunter quist proget sun dad inoltr in fra
quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl
cumünel.

Zuoz, ils 19 settember 2024

Cussagl cumünel da Zuoz



St. Moritz

Seilbahnrechtliches Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren (ordentliches Verfahren)

Öffentliche Planaufgabe für den Bau und Betrieb der 6er-Sesselbahn Randolins-Munt da San Murrezan Auflageprojekt vom Februar 2024

Gemeinde:
St. Moritz

Gesuchstellerin:
Engadin St. Moritz Mountains AG, Via San Gian
30, 7500 St. Moritz

Gegenstand:
Bau und Betrieb einer 6er-Sesselbahn mit
kuppelbaren Klemmen von Randolins nach Munt
da San Murrezan. Beschäftigungsanlage,
Förderleistung von 2400 P/h (Endausbau). Ersatz
der bestehenden 4er-Sesselbahn aus dem Jahr
1994 auf derselben Linienführung.
Talstation Randolins: 2192,50 m. ü. M.
Bergstation Munt da San Murrezan:
2693,50 m. ü. M.

Ausführung der Stationen:

Talstation:
Umlenkstation, neue Kompaktstation,
Garagierungsgebäude für die Fahrzeuge inkl.
Werkstattraum, PV-Module an der Fassade
Garagierungsgebäude, Kommandoraum und
sanitäre Anlagen für das Personal; sämtliche
seilbahntechnisch erforderlichen Einrichtungen.
Umgebungsanpassungen.

Bergstation:
Antriebsstation, neue Kompaktstation, separater
Kommandoraum, sanitäre Anlagen für das
Personal, Leistungsraum im Untergeschoss,
sämtliche seilbahntechnischen Einrichtungen.
Umgebungsanpassungen.

Weitere Angaben:
Fahrzeuge: 69 Stück 6er-Sessel mit
Witterungsschutzhauben; Höhendifferenz: 501 m;
horizontale Länge: 1615,30 m; schräge Länge:
1702,98 m; Anzahl Stützen: 15 Stück;
Winterbetrieb, Berg- und Talförderung.
Weitere Einzelheiten des Bauvorhabens sind der
öffentlichen Planaufgabe zu entnehmen.

Projektbestandteile/Nebenanlagen:
Als Projektbestandteile des Seilbahnvorhabens
gelten folgende Infrastrukturen resp. Bauarbeiten:
- Rückbau der bestehenden Sesselbahnen;
- Geländeanpassungen/Zufahrten bei den
Stationen;

- Installations- und Lagerplätze, Baupisten und
Werkleitungsgräben entlang der Linienführung;
- Pistenkorrektur nahe Talstation mit
Massenüberschuss aus Aushub von neuer
Talstation;
- PV-Anlage an Fassade des
Garagierungsgebäudes;
- Werkleitungen zu den Stationen und entlang
der Strecke.

Weitere Einzelheiten dazu sind der öffentlichen
Planaufgabe zu entnehmen.
Nebenanlagen (Pisten, Beschneiungsanlagen etc.)
sind mit dem vorliegenden Projekt keine
verbunden.

UVP-Pflicht:
Seilbahnprojekte im ordentlichen
Plangenehmigungsverfahren sind gemäss Ziff.
60.1 des Anhangs der Verordnung über die
Umweltverträglichkeitsprüfung
(UVPV; SR 814.011)
UVP-pflichtig. Die Gesuchstellerin hat den
Projektunterlagen einen Umweltverträglichkeits-
bericht gemäss Art. 8a UVPV beigelegt.

Ausnahmebewilligung:
Für die Erstellung der Stützen Nrn. 6 und 7 in der
Gewässerschutzzone S3 sowie der Stützen 4, 5
sowie 8-11 im Gewässerschutzbereich Au wird
eine Ausnahmebewilligung nach Art. 19 Abs. 1
des Bundesgesetzes über den Schutz der
Gewässer (GSchG; SR 814.20) beantragt.

Verfahren:
Das Plangenehmigungsverfahren richtet sich nach
dem Bundesgesetz über das Verwal-
tungsverfahren (VwVG; SR 172.021) sofern das
Bundesgesetz über Seilbahnen zur Perso-
nenbeförderung (SebG; SR 743.01) nicht davon
abweicht. Subsidiär kommt das Eisenbahngesetz
(EBG; SR 742.101) zur Anwendung. Leitbehörde
für das Verfahren und Genehmigungsbehörde ist
das Bundesamt für Verkehr.

Öffentliche Auflage:
Die Planunterlagen können vom Donnerstag,
19. September, bis Freitag, 18. Oktober 2024,
während den ordentlichen Öffnungszeiten auf der

Gemeindeverwaltung der Gemeinde St. Moritz
eingesehen werden.

Aussteckung:
Nach Art. 13 der Verordnung über Seilbahnen zur
Personenförderung (SebV; SR 743.011) ist ein
Seilbahnvorhaben auszustecken resp. zu
profilieren. Die Gesuchstellerin hat hierfür ein
Aussteckungskonzept beigelegt. Die Aussteckung
hat nach Massgabe dieses Konzepts zu erfolgen.
Die beiden Stationen sind infolge laufendem
Betrieb lediglich ausgesteckt, ebenfalls die
Stützen. Bei beiden Stationen ist eine
Informationstafel mit den wichtigsten
Planunterlagen aufgestellt.

Einsprachen:
Wer nach den Vorschriften des VwVG Partei ist,
kann während der Auflagefrist bei der Ge-
nehmigungsbehörde Einsprache erheben.
Wer nach den Vorschriften des Bundesgesetzes
über die Enteignung (EntG; SR 711) Partei ist,
kann während der Auflagefrist sämtliche
Begehren nach Art. 33 EntG geltend machen
(Einsprachen gegen die Enteignung; Begehren
nach den Art. 7-10 EntG; Begehren um
Sachleistung nach Art. 18 EntG; Begehren um
Ausdehnung der Enteignung nach
Art. 12 EntG; die geforderte
Enteignungsschädigung).
Einsprachen sind schriftlich und im Doppel
innert der Auflagefrist (Datum Postaufgabe) beim
Bundesamt für Verkehr, Sektion Bewilligungen I,
3003 Bern, einzureichen. Wer keine Einsprache
erhebt, ist vom weiteren Verfahren
ausgeschlossen.
Einwände betreffend die Aussteckung sind sofort,
jedenfalls aber vor Ablauf der Auflagefrist beim
Bundesamt für Verkehr vorzubringen (Art. 18c
Abs. 2 EBG).

Amt für Landwirtschaft und Geoinformation
Daniel Buschauer

Chur, 17. September 2024



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels
45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Bagnera, parcella 206

Zona d'utilisaziun
Zona centrala

Patrun da fabrica
Martin Büsing
Bagnera 5
7550 Scuol

Proget da fabrica
Müdamaint da proget: Installaziun fotovoltaica
integrà i'l tet ed üna nouva fanestra i'l tet

Dumondas per permess supplementers cun
dovair da coordinaziun
H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
20 settember 2024 fin 9 october 2024

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düant
las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain
cunter la dumonda per permess supplementers
cun dovaire da coordinaziun sun d'inoltr in scrit
e cun motivaziun düant il temp da publicaziun
a la suprastanza cumünala.

Scuol, 19-9-2024

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels
45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Schombrina Sura, parcella 349

Zona d'utilisaziun
Zona centrala

Patrun da fabrica
Helene Freimann e Roland Sperb
Grünfeldweg 12
6208 Oberkirch LU

Proget da fabrica
Müdamaint da proget: nouv s-chodamaint cun
sondas geotermicas

Dumondas per permess supplementers cun
dovair da coordinaziun
A16 - Permess per pumpas da s-chodar cun
sondas geotermicas (utilisaziun da la
geotermia)

Temp da publicaziun
20 settember 2024 fin 9 october 2024

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düant
las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain
cunter la dumonda per permess supplementers
cun dovaire da coordinaziun sun d'inoltr in scrit
e cun motivaziun düant il temp da publicaziun
a la suprastanza cumünala.

Scuol, 19-9-2024

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels
45 e 54:

Fracziun
Guarda

Lö
Fuschina, parcella 41456

Zona d'utilisaziun
Zona centrala, zona cuort ed üert, ulteriur
territori da cumün

Patrun da fabrica
Simon Andrea Könz
Fuschina 104
7545 Guarda

Proget da fabrica
Sanaziun da la lobgia, müdamaint da l'entrada,
nouv mü e nouva piazza da tschantar

Dumondas per permess supplementers cun
dovair da coordinaziun
H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
20 settember 2024 fin 9 october 2024

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düant
las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain
cunter la dumonda per permess supplementers
cun dovaire da coordinaziun sun d'inoltr in scrit
e cun motivaziun düant il temp da publicaziun
a la suprastanza cumünala.

Scuol, 19-9-2024

Uffizi da fabrica

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Stecher dirigiert neu die Musikgesellschaft

Silvaplana Am letzten Samstag begrüsst
der Präsident der Societed da musica
Silvaplana, Heinz Ming, die Anwesenden
zur Generalversammlung. Zum 54. Mal
wurde diese in Silvaplana durchgeführt
und alle statutarisch festgelegten Trak-
tanden ohne Änderungen genehmigt.

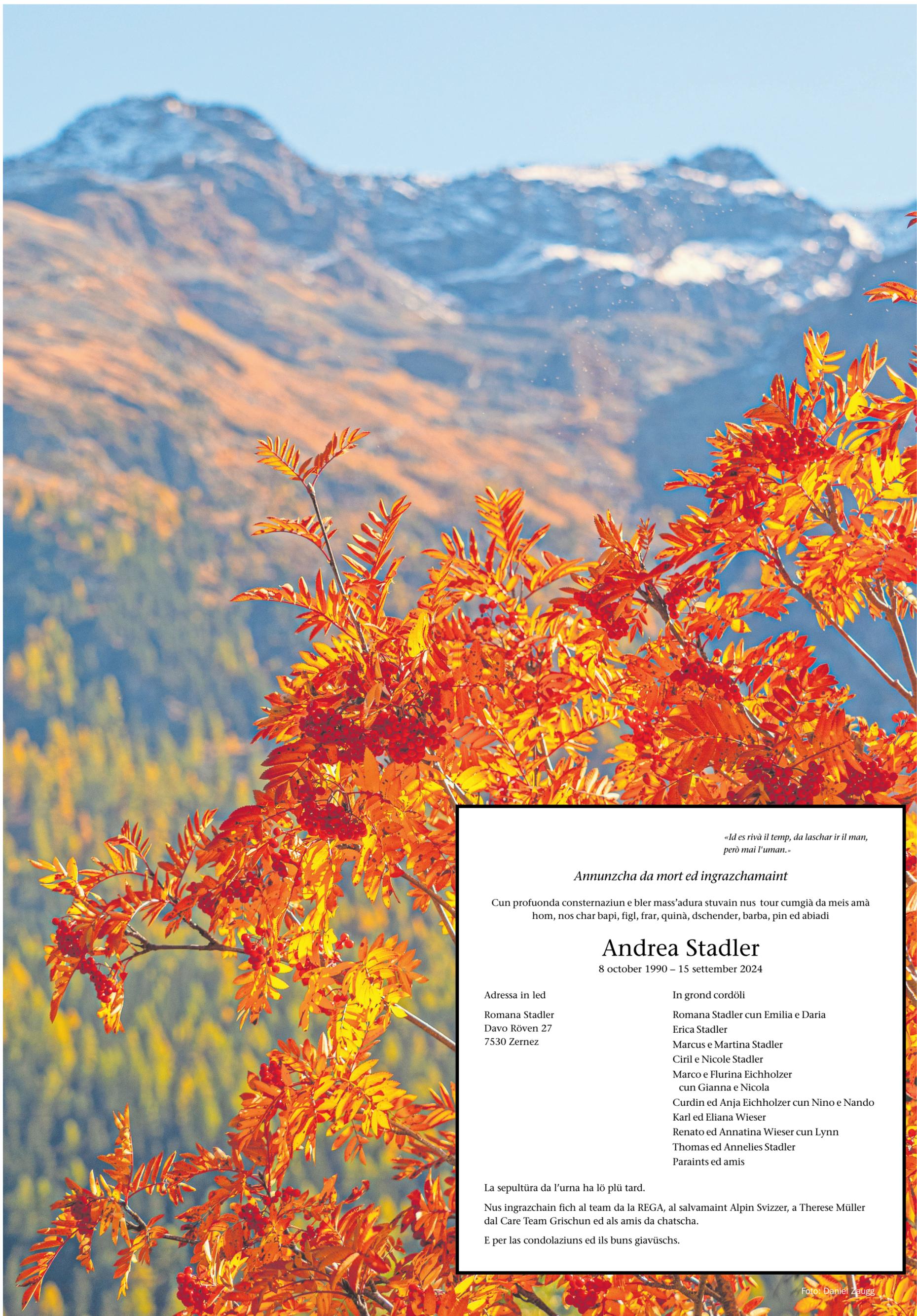
Der zwölfte und letzte Jahresbericht
des Dirigenten Curdin Caviezel wird in
Form eines Kurzvideos präsentiert und
einstimmig genehmigt. Martin Stecher,
welcher bereits an der ausserordent-
lichen GV zum Nachfolger Caviezels ge-
wählt wurde und in der Engadiner Blas-
musikszene kein Unbekannter ist, stellt
seine Absichten und Ziele für den Verein
vor. Die Mitglieder freuen sich auf das
neue Vereinsjahr unter seiner Leitung.

Die Gesamterneuerungswahlen fielen in
diesem Jahr allesamt einstimmig aus. Ge-
wählt wurden der Vorstand, die Musik-
kommission, die Rechnungs-
revisoren sowie die Direktion. Mit in-
begriffen auch die jeweiligen Stellver-
treter.

Im Juni 2025 wird der Verein das Ju-
biläumsfest «55 Jahre Societed da musi-
ca Silvaplana» veranstalten. Ein grosses
Musikfest mit vielen teilnehmenden
Vereinen und einem umfangreichen
Rahmenprogramm ist geplant. Das
Festzelt wird im Sportzentrum Mulets
in Silvaplana aufgebaut. Das OK für den
Grossanlass wurde gewählt und be-
ginnt nun mit voller Energie mit der
Organisation. Not Janet-Jenal



Von links: der neue Dirigent Martin Stecher, Präsident Heinz Ming und der
abtretende Dirigent Curdin Caviezel. Foto: Not Janet-Jenal



*«Id es rivà il temp, da laschar ir il man,
però mai l'uman.»*

Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Cun profuonda consternaziun e bler mass'adura stuvain nus tour cumgià da meis amà
hom, nos char bapi, figl, frar, quina, dschender, barba, pin ed abiadi

Andrea Stadler

8 october 1990 – 15 settember 2024

Adressa in led

Romana Stadler
Davo Röven 27
7530 Zernez

In grond cordöli

Romana Stadler cun Emilia e Daria
Erica Stadler
Marcus e Martina Stadler
Ciril e Nicole Stadler
Marco e Flurina Eichholzer
cun Gianna e Nicola
Curdin ed Anja Eichholzer cun Nino e Nando
Karl ed Eliana Wieser
Renato ed Annatina Wieser cun Lynn
Thomas ed Annelies Stadler
Paraints ed amis

La sepultüra da l'urna ha lö plü tard.

Nus ingrazchain fich al team da la REGA, al salvamaint Alpin Svizzer, a Therese Müller
dal Care Team Grischun ed als amis da chatscha.

E per las condolaziuns ed ils buns giavüschs.

Engadiner Museumsnacht 20-9-2024

Alle Häuser von 16 - 22 Uhr geöffnet
Eintritt frei

Eine Veranstaltung von Chesas da Cultura Engiadina

cultura-engiadina.ch

Bei Verkehrsunfall verletzt

Ramosch Am Sonntagabend ist es auf der Hauptstrasse in Ramosch zu einem Verkehrsunfall gekommen. Eine Person wurde dabei mittelschwer verletzt. Die genauen Umstände werden abgeklärt.

Gemäss ersten Erkenntnissen der Kantonspolizei Graubünden fuhr ein Auto kurz vor 21.40 Uhr von Ramosch in Richtung Martina. In einer Linkskurve bei der Örtlichkeit Ischla Rov verliess es die Fahrbahn nach rechts auf einen Ausstellplatz, kollidierte dort mit einer Leitplanke und schleuderte danach über beide Fahrspuren nach links an eine Böschung. Dabei zog sich ein 36-jähriger Fahrzeuginsasse mittelschwere Verletzungen zu. Ein Team des Rettungsdienstes Scuol transportierte ihn ins Spital. Aufgrund des Atemlufttests hatte er sich dort einer Blut- und Urinprobe zu unterziehen. Die näheren Umstände, insbesondere ob weitere Personen im Auto sassen und wer das Auto lenkte, werden abgeklärt. (kapo)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Weisse Schwalbenwurz – ein Hingucker

Giftpflanze der Woche Die Schwalbenwurz wird auch Hundswürger oder Drachenwurz genannt. Es lohnt sich, die schöne Pflanze genauer zu studieren.

In unseren Regionen finden wir immer wieder diese spezielle Pflanze, die leicht giftig ist. Die Meinungen über die Giftigkeit der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) werden auch in Fachkreisen diskutiert. Sie ist eine Vertreterin der Hundsgiftgewächse und einzige Vertreterin dieser Familie, die in den Tropen vorkommt und zu den Seidenpflanzengewächsen gehört. Wir wandern so oft an dieser schönen Pflanze vorbei, machen uns vielleicht Gedanken, was das sein könnte – und dann vergessen wir es wieder. Doch es lohnt sich, die Pflanze einmal aus der Nähe zu betrachten und zu studieren. Sie wird 30 bis 40 Zentimeter hoch, manchmal auch bis zu einem Meter. Der Stängel ist aufrecht, die Blätter gestielt und gegenständig. Stängel und Blattstiele sind flaumig. Die Blätter sind

ganzrandig, eilanzettlich und lang zugespitzt, am Grunde gerundet oder herzförmig, glänzend.

Die gestielten, knäueligen Blütenstände sitzen in den oberen Blattwinkeln und sind weiss. Die Staubblätter bilden eine Nebenkronen. Die Samen haben einen seidigen Haarschopf. Der Wurzelstock wurzelt tief und die Pflanze verbreitet sich durch Ausläufer. Das mag eine Erklärung sein, dass sie häufig vorkommt und sehr resistent ist. Zudem kann sie sich zu einer Schlingpflanze wandeln, wenn die Platzverhältnisse die Pflanze bedrängen.

Die Schwalbenwurz wird auch Hundswürger, Giftwurz, Sankt-Lorenz-Wurzel, Drachenwurz oder Sankt-Lorenz-Kraut genannt. Zwei der Volksnamen weisen auf die Giftigkeit der Pflanze hin. Sie enthält folgende Wirkstoffe: das Glycosid Vincetoxin, Oxasteroidglycoside (Wurzel), Isochinolin-Alkaloide, Pregnane und das Aglycon Hirundigenin. Vincetoxin wirkt ähnlich wie Aconitin auf das Herz und das

Nervensystem. Ähnlich wie beim Eisenhut können sehr hohe Dosierungen zum Tod durch Atemlähmung führen. Die Giftigkeit ist heute umstritten. Die Pflanze wird nicht mehr medizinisch angewendet. Schafe, Pferde und Rinder meiden diese Pflanze.

Man schreibt dieser Pflanze die Fähigkeit zu, Schlangengift zu neutralisieren und den Tollwutvirus unschädlich zu machen. Diese Angaben wurden jedoch nie konkret belegt. Hingegen wird der Wirkstoff noch in der Homöopathie genutzt: Engystol (aus der Schwalbenwurz) und Schwefel (Sulfur) werden in potenzierten Dosierungen von D4 bis D30 als Heilmittel gegen Erkältungen angegeben. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Serie beschriebenen Heil- oder Giftpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Der Autor weist explizit auf die Gefährlichkeit der beschriebenen Giftpflanzen und auch auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch in den Dossiers «Heilpflanzen» oder «Giftpflanzen» zu finden.



Die Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*).

Foto: Jürg Baeder

WETTERLAGE

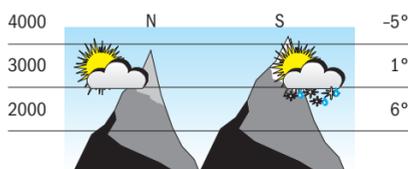
Derzeit haben wir es mit einer sogenannten High-over-Low-Wetterlage zu tun. Hochdruckgebiete geben über Nordeuropa und Tiefdruckgebiete über Südeuropa den Ton an. Mit einer östlichen oder südöstlichen Luftströmung gelangen milde und nicht allzu feuchte Luftmassen zu uns.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Keine einheitlichen Bedingungen! Die meisten Sonnenstunden kommen – nach Nebelaufklärung – im Engadin zusammen. Die Quellwolken werden zwar am Nachmittag etwas grösser und bedrohlicher, zumeist bleibt es aber doch niederschlagsfrei. Etwas im Nachteil ist man im Süden, vor allem im Puschlav und Richtung Münstertal. Örtlich braucht man hier später am Tag für kurze Zeit eventuell sogar einmal einen Regenschirm. Die Temperaturhöchstwerte schaffen im Raum St. Moritz rund 13 oder 14 Grad. Am Freitag ändert sich wettermässig relativ wenig.

BERGWETTER

Eine beeinträchtigte Sicht kann es vor allem in den südlichen Gebirgsgruppen (Bernina) mitunter schwierig für Bergsteiger/Wanderer machen. Besser sind die Bedingungen in den nördlichen Gebirgsgruppen – zumindest am Vormittag. Die Frostgrenze liegt nahe 3000 Metern.



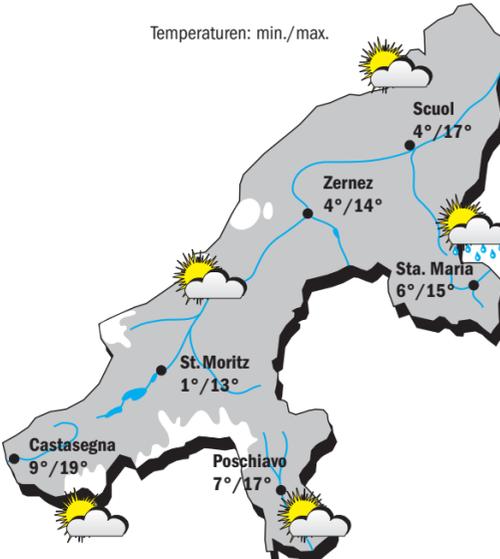
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	-2°	Buffalora (1970 m)	-1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
5 17	6 19	6 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
1 13	2 14	3 14



Gourmet Restaurant Kronenstübli

Zu den Wildwochen im Grand Hotel Kronenhof erwarten Sie köstliche Wildspezialitäten aus lokaler Jagd sowie erlesene Weinkultur im gemütlichen Arvenholz-Ambiente.

Dienstag bis Samstag
19.00-21.30 h

T +41 81 830 30 30
kronenhof.com

Erster ÖV-Kindertag in St. Moritz

Medienmitteilung Am vergangenen Donnerstag besuchten rund 140 Kinder der 3./4. Klassen aus dem Oberengadin und Bergell den 1. ÖV-Kindertag in St. Moritz.

Der Anlass, welcher von den einheimischen ÖV-Partnern Engadin Bus, Postauto, Rhätische Bahn und dem Ortsbus St. Moritz organisiert wurde, begeisterte die teilnehmenden Klassen gleichermaßen wie die zahlreichen für einen Anlass dieser Grössenordnung benötigten Helferinnen und Helfer.

Neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, welches mit Hüpfburgen, Tretautos oder verschiedenen weiteren Attraktionen für Spiel und Spass sorgte, zeigten die fünf Workshops auf, wie vielfältig der ÖV ist und was eigentlich in so einem Bus steckt.

Die Kinder und ihre Begleitpersonen konnten so zum Beispiel im Bereich Wartung und Umwelt einen Bus von Nahem entdecken, erfuhren Interessantes über neue, ökologische Technologien und konnten ihr Fahrzeug der Zukunft entwerfen und bauen. Weiter wurde während einer Fahrt mit dem Postauto über angemessenes Verhalten diskutiert und bei einem Foto-OL mussten Fragen zum ÖV beantwortet werden.

Der ÖV-Kindertag hinterlässt bleibende Spuren. So konnten die Kinder das Heck eines Engadin Busses mit ihren Handabdrücken verzieren, welcher nun farbenfroh auf den Strassen des Oberengadins verkehrt. Die Organisatoren blicken auf einen gelungenen Anlass zurück und freuen sich bereits auf die nächste Austragung in zwei Jahren. engadin mobil

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol

Erleben Sie Wellness pur in unserem Römisch-Irischen Bad.

Eintauchen und entspannen.

Anzeige

Grilleda Alpina
ALPETTA
CORVATSCH – MARGUN SURLEJ

MACH MAL PAUSE

www.alpetta.ch | T +41 81 828 86 30
bis 18. Oktober, 10.00 – 17.00 Uhr